

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 39
BASEL, 29. September 1921

No 39
BALE, 29. Septembre 1921

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Fettszeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabkosten in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Pro memoria

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiermit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions de membres.

Hr. Carl Rudolf Gamp, Hotel Blume, Basel	40
M. Henri Homberger, Hôtel de l'Aigle, Couvet	35
Hr. Ernst Reusser, Hotel-Pension Schönau, Hiltferingen	25
Frl. Ely Spielmann, Hotel Pension Wiesental, Klosterau	25
Hr. Walter Neuwand, Hotel Bären, Langenthal	40
Hr. Aurelio Ciocco, Hôtel des Alpes, Mesocco	45
Frau Wwe. R. Cavin-Feuz, Hotel-Pension Belmont, Mürren	20
Hr. Otto Shiffler, Hotel Bregaglia, Promontogno	50
Hr. Abraham Kemptler, Hotel Victoria, Schuls	50
Hr. Hermann Huber, Hotel und Pension Paradis, Weggis	40
M. Jean Hochuli, Hôtel de Londres, Yverdon	25
M. W. Reinhard, Hôtel-Pension «La Maison Blanche» s. Yverdon	25

Vereinsnachrichten

Zwei Rektifikationen.

In einer Agenturmeldung über des Exposé unseres Zentralpräsidenten anlässlich der Versammlung im Hotel Cecil in Lausanne vom 19. dies wurde gesagt, derselbe hätte sich u. a. folgendermassen geäussert: „In den letzten drei Jahren ist ein heftiger Kampf gegen die Fremdenpolizei geführt worden. So lange diese besteht, ist keine Gedeihen der Hotellerie möglich.“ Verein und Vereinsleitung haben nie in so exklusiver Weise Behauptungen punkto Fremdenpolizei aufgestellt oder die Notwendigkeit des Abbaues bzw. der Aufhebung derselben begründet. Sie haben auch nie Gedeihen oder Verderben der Schweiz. Hotellerie nur als von dieser Hemmung abhängig erklärt. So erklärte denn auch Herr Bon in seiner die ganze Frage von einem viel weiteren Gesichtspunkte aus erfassenden Weise wörtlich was folgt:

„La lutte contre la police des étrangers n'est pas encore terminée. Avant que la circulation soit redevenue libre dans tous les pays de l'Europe, il n'y aura pas de paix, pas de prospérité pour nous“ (c.-à-d. pour l'industrie hôtelière). Der Satz der Agenturmeldung hat einen ganz andern Sinn.

In einem sowieso zum Teil überholten Artikel aus dem „Berner Tagblatt“, befindet „Eine scharfe, aber zureifende Kritik“ blieb trotz erfolglicher Streichung der Ausdruck „Bundeshäuser“ stehen. Es ist nicht unsere Art und nicht unser Wille, mit derartigen Worten zu operieren. Wir stehen nicht an, ganz von uns aus dem Bedauern Ausdruck zu geben, dass das Wort in die „Hotel-Revue“ kam.

Gegenüber zwei Lügen.

1. Die Redaktion der „Union Helvetia“ hat behauptet, der Schweizer Hotellier-Verein unterstütze finanziell Besprechungen des sog. Genferverbandes. Weder Zentralvorstand noch Geschäftsleitung, noch Zentralbureau und Direktion wussten irgend etwas von den in Frage kommenden Angelegenheiten. Die massgebende Instanz des Genferverbandes hat denn auch unverzüglich die absolute Un-

begründetheit der erwähnten Behauptungen erklärt. Weder unser Verein noch einzelne Sektionen oder Mitglieder haben mit der Sache etwas zu tun.

2. Dieselbe Redaktion bzw. der Generalsekretär der U. H. unterschleibt der Direktion unseres Zentralbureau, versucht zu haben, den Sekretär des Verbandes Schweizer Hotel-Personal als „Kuckucksei ins Nest des Generalsekretärs der U. H. zu legen“. Erstens soll der betreffende Artikel, wie man uns mitteilt, um seines ganzen verleumderischen Inhalts willen sowieso eingeklagt werden. Zweitens ist absolut erlogen, dass Direktor Kurer je einmal die ihm angelegte Manipulation versucht hat. Davon ist nicht einmal gesprochen worden.

Ein grosser Kommentar ist für denkende Leute auch auf der Angestelltenseite wohl nicht notwendig. Jede Nummer der „U. H.“ bringt über den S. H. V. oder dessen Institutionen und Organe irgend eine unbegründete Verdächtigung oder eine direkte Lüge. Halten wir es also diesem „Erfinder“ gegenüber mit der forensischen Regel: Was nicht ausdrücklich zugegeben wird, gilt als bestritten.“ Der Herr zwingt einen zu einer solchen allgemeinen Abwehrbemerkung und — was die Hauptsache ist — wir haben mit nichts, aber auch mit gar nichts was namens des S. H. V. und seiner Institutionen und Organe geschieht, das helle Licht der breitesten Öffentlichkeit zu scheuen! A. K.

Die „Wahrheitsliebe“ der „Union Helvetia“!

Die in Nr. 36 hier publizierte Zuschrift eines schweizer. Industriellen über seine Erfahrungen mit der angeblichen Trinkgeldabschöpfung in Deutschland passen der „Union Helvetia“ natürlich nicht in den Kram, was uns bei ihrer bekannten Abneigung gegen objektive Aufklärung des Publikums in dieser Frage keineswegs wundert. Das Personalorgan glaubt denn auch fest geschiedt das zwar wahrscheinlich nur, um vor sich selbst und seinen Lesern den Schein zu wahren, die in genannter Zuschrift mitgeteilten, ihm unangenehmen Tatsachen am besten aus der Welt schaffen zu können, wenn es sie in Zweifel ziehe und den Verfasser der Mitteilung lächerlich zu machen suche. Sodann benutzt es den Anlass überdies noch zu einem Ausfall gegen uns, spricht von absichtlicher Uebersetzung „greifbarer Musterbeispiele der Trinkgeldreform in der Schweiz“, von Berichterstattung „à la Havas“, um dann sein Erstaunen darüber auszudrücken, dass die böse „Hotel-Revue“ es immer noch wage, „die ihr aus eigenen Kreisen zugehenden Meldungen von reformfreundlichen Hotelliers stillschweigend ad acta zu legen und an deren Stelle die allen abgebrühten, an den Haaren herbeigezogenen „Beweise“ einiger mit Ach und Krach aufgelierten Kronzeugen aus dem Wolkenkuckucksheim aufzutischen.“

Das schreibt dieselbe „Union Helvetia“. deren Redaktor vor noch nicht langer Zeit sich wegen Unterdrückung ihm zur Veröffentlichung zugänglicher Sitzungsberichte zu verantworten hatte, dieselbe „Union Helvetia“, die in ihrer letzten Nummer behauptet, die Sektion Gstaad des S. H. V. habe beschlossen, auf kommende Wintersaison in allen Betrieben des Platzes Gstaad die Trinkgeldablösung einzuführen, während der Hotellier-Verein Gstaad in Wirklichkeit den Beschluss fasste, den Rechnungen an die Gäste einen Zettel mit der Aufschrift beizufügen, dass das Trinkgeld im Pensionspreis nicht inbegriffen und die Gäste höflich gebeten seien, mit der Wochenrechnung jeweils auch das Trinkgeld zu begleichen!

Wie man sieht, nimmt es die „Union Helvetia“ auch hier mit der Berichterstattung nicht geneuer als s. Z. in andern Streitpunkten auch. Jedenfalls scheint uns, einem Organ, das seine Leser derart irreführt, gehe zumindest die Eignung und Berufung ab, über die Wahrheitsliebe anderer Leute zu Gericht zu sitzen. M.

Schweizerwoche 1921

15. bis 29. Oktober.

Für die Hotels und Pensionen, die Saison haben, bietet sich eine Reihe von Gelegenheiten zur Beteiligung: Ausstattung der Speise- und Unterhaltungsräume, Arrangements punkto Menus und Getränken und entsprechenden Speise- und Weinkarten, dem Gedanken der Schweizerwoche angepasste Auswahl aus dem Repertoire des Haus-Orchesters, besondere musikalische oder anderweitige künstlerische Veranstaltungen, allein oder gemeinsam mit Kur- und Verkehrs-, Gesangs- und Theatervereinen der Ortschaft oder der Gegend. Vermöge seiner Art, seines Wissens und auch seines Interesses kann gerade der Hotellier hier anregend, frisch anpackend und führend wirken! Man darf es uns glauben! Dutzende von schriftlichen und mündlichen Aeusserungen, auch von feinsinnig gebildeten fremdländischen Gästen, — beweisen uns, wie sehr unsere Klientel eine würdige, gediegene und nobel arrangierte und durchgeführte Betonung unseres Heimatgedankens auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet zu schätzen und zu anerkennen weiss! Siehe man also nirgends zurück, wo die Verhältnisse auch nur einigermaßen erlauben, mitzumachen! —

Zentralvorstand.

Im Anschluss an die am 19. September veranstaltete Propagandaversammlung, auf deren Verlauf hier noch zurückgekommen wird, fand im Hotel Cecil in Lausanne und andern Tags in der Fachschule in Cour-Lausanne eine Vorstandssitzung mit reichlich beladener Traktandenliste statt.

Der Vorsitzende gedachte in seinem Eröffnungswort zunächst des wegen Krankheit abwesenden, erfreulicherweise sich auf dem Wege der Besserung befindenden Herrn Kluser und hiess die an der Delegiertenversammlung in Zug neu in die oberste Vereinsexekutive gewählten Herren Bossi und Schnyder im Zentralvorstand willkommen. Er erwähnte sodann die anfangs letzter Woche erfolgte Konstituierung der Hotellerehandels-gesellschaft und nahm Stellung zu den Fragen der Fremdenpolizei, des Zolltarifes und der Einfuhrbeschränkungen, welche letzteren mehr und mehr auch die Hotellerie ihre intensivste Aufmerksamkeit zu schenken hat.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Organisation des Vorstandes. Herr Haefeli ist als Vize-Präsident bereits von der Delegiertenversammlung wieder bestätigt, die Verteilung der übrigen Chargen erfolgt gemäss Antrag des geschäftsleitenden Ausschusses. — Darnach sind als Berichterstatter bestimmt: Für Fragen der Hilfsaktion und H. T. G.: HH. Bullicaz, Kluser und Kurer; für Reisegepäckversicherung: Hr. Egli; für Preisnormierung: HH. Hofmann und Schnyder; für Bureaufragen: Hr. Haefeli; für Arbeitskonditionsfragen: HH. Gölden und Kurer; für Hotelführer: Hr. Bossi.

3. Bericht betreffend Hotel-Treuhandgesellschaft. Direktor Kurer erstattet ausführlich Bericht über die am 12. September in Zürich stattgefunden konstituierende Generalversammlung der H. T. G., über die Wahlen in den Verwaltungsrat (über die Zusammensetzung desselben siehe Nr. 37 „Hotel-Revue“). Red.) und dessen noch gleichen Tages erfolgte Beratungen hinsichtlich dringender kleinerer Statutenänderungen, sowie bezüglich der zukünftigen Praxis der H. T. G. und der Anforderungen an den noch zu wählenden Direktor der neuen Institution. Diese Wahl sollte rasch möglichst vollzogen werden, damit die H. T. G. ihre volle Tätigkeit unverzüglich aufnehmen kann. Der Berichterstatter ersucht, eventuell geeignete Herren aus dem Hotel- oder Bankfach auf die Ausdehnung des Postens aufmerksam zu machen oder deren Namen dem Präsidenten des Verwaltungsrates der H. T. G. mitzuteilen.

In der anschliessenden regen Diskussion wird der Wunsch nach stärkerer Vertretung der welschen Schweiz in den Organen der H. T. G. ausgesprochen und zur Weiterleitung an die kompetente Stelle für den Fall der Besetzung der noch freien Verwaltungsrats-sitze vorgemerkt. Die weitere sehr fruchtbare Aussprache gilt sodann den Sanierungsfragen, wobei vor allem die Gebiete der Fremdenpolizei, des Zolltarifes, der Einfuhrbeschränkungen und der Kapitalkündigungen (Hypothekar- und Kontokorrentkredite) gestreift werden. Hinsichtlich der pendenen Aktion auf gänzliche Abschaffung der Fremdenpolizei wird dem Zentralbureau Auftrag zu gemeinsamem Vorgehen mit der schweizer. Verkehrszentrale erteilt. Desgleichen erhält die Direktion Auftrag, bezüglich der Zolltarifierhöhungen mit andern Interessentenorganisationen Fühlung zu nehmen, wobei für die eventuell einzuleitende Aktion Berücksichtigung der Finanzlage des Staates und Stellungnahme lediglich nach Massgabe der Interessen der Hotellerie empfohlen wird. Was sodann die Frage der Kapital- und Kreditkündigungen durch die Banken anbelangt, soll enger Kontakt genommen werden mit andern hievon ebenfalls betroffenen Kreisen des Haus- und Grundbesitzes, sowie des Gewerbes. Zur Erörterung gelangt ferner die Frage der Herabsetzung der Bankzinsen, die für die notleidenden Hotels von besonderer Wichtigkeit ist, sodann die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Bereitstellung von Bundeskrediten, aus welchen unter gewissen Voraussetzungen Subventionen auch für notwendige Hotelrenovierungen erhältlich gemacht werden können. — Eingehendere Orientierung der Mitgliedschaft über alle diese Punkte erfolgt durch Zirkular an die Sektionen und Gruppen. Die Mitglieder werden gebeten, sich zwecks Auskunftgabe an die Herren Sektionspräsidenten zu wenden.

4. Gepäckversicherung. Nach gründlicher Berichterstattung durch Herrn Egli und genauer Prüfung und Abwägung aller seitens der beiden in Konkurrenz stehenden Gesellschaften gebotenen Vorteile wird beschlossen, eine Kommission, bestehend aus den HH. Egli, Bullicaz und Direktor Kurer, zum Vertragsabschluss mit der „Intercontinental“, Schweizer. Reisegepäckversicherungs-A.-G., Freiburg, zu beauftragen.

5. Preisnormierungsfragen pro Winter 1921/22. Berichterstatter ist Herr Haefeli. Zur Behandlung gelangt an erster Stelle:

a) Uniform Coupon-System. Es handelt sich um die Bemühungen der Anglo-Continental und International Offices (Swiss Branches) in Lausanne, die Schweizer Hotels für ihr Couponsystem zu gewinnen. Auf Grund der Berichterstattung des Zentralbureau und eingehender Prüfung der Angelegenheit durch den geschäftsleitenden Ausschuss beantragt Referent, das System seitens des Vereins offiziell nicht anzuerkennen, sondern es den Mitgliedern freizustellen, ob sie mit der Firma in Geschäftsverbindung treten wollen oder nicht. Die Freigabe der Beteiligung soll indessen nicht etwa als Empfehlung des neuen Systems aufgefasst werden, das sehr kompliziert ist und deshalb in der Praxis vielleicht zu Schwierigkeiten führen kann. Hinsichtlich der Sicherheiten, welche die Gesellschaft bietet, ist der Vorstand geteilter Meinung, dagegen herrscht Uebereinstimmung dahingehend, dass vorläufig die Nachteile des Systems dessen Vorteile mehr als aufzuwiegen scheinen.

Der Vorschlag des Ausschusses wird mit dem Zusatzantrag Stiffler, die Mitglieder, die mit der Lausanner Firma einen Vertrag eingehen, zur Mitteilung an die Vereinsleitung zu verpflichten, gutgeheissen. So wird konstante Ueberwachung zum Schutze der Mitglieder möglich sein.

b) Heizungszuschlag. Referent nimmt einleitend in kurzen Ausführungen Stellung zur Preisnormierungsfrage im allgemeinen. Einzelne Vereinsmitglieder ten-

dieren auf eine Reduktion der Hotellarife hin. Im Hinblick auf die fortbestehende Teuerung erscheint der gegenwärtige Zeitpunkt für diese Massnahme jedoch noch nicht geeignet. Die Preisreduktion ev. nur in einzelnen Kategorien würde ohne Zweifel zu Differenzen mit der übrigen Mitgliedschaft führen, weshalb vorläufig, bis zur weiteren Abklärung der Sachlage, noch an den bisherigen Ansätzen festgehalten werden muss. Anders liegen die Dinge dagegen hinsichtlich des Heizungszuschlages. Der Rückgang der Kohlen- und Verkehrszentren eine Reduktion gestatten und es hat deshalb der geschäftsleitende Ausschuss beschlossen, dem Zentralvorstand folgende Minimalansätze zu beantragen: Für Luxushotels und I. Kategorie Fr. 1.50; II. Kategorie Fr. 1.—; III. Kategorie und Geschäftsreisendenhäuser 50 Rp.

Nach kurzer Diskussion einigt man sich gemäss Antrag Egli dahin, dass die Sektionen ermächtigt werden sollen, die bisherigen Minimalansätze für Heizung von Fr. 2.— für erste Kategorie, Fr. 1.50 für zweite Kategorie und Fr. 1.— für dritte Kategorie und Geschäftsreisende um höchstens 50 %, zu ermässigen. Die Sektionen und Einzelmitglieder, welche von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, sind verpflichtet, das Zentralbureau hiervon in Kenntnis zu setzen.

Betreffend die Preisnormierung im allgemeinen wird auf die zur Klärung des ganzen Fragenkomplexes bei der Mitgliedschaft veranstaltete Umfrage verwiesen.

Nach kurzer Diskussion einigt man sich gemäss Antrag Egli auf eine Reduktion des Heizungszuschlages um 50 Prozent der letztenjährigen Ansätze, in der Meinung, die Detailregelung sei den einzelnen Sektionen zu überlassen. Im Übrigen wird auf die zur Abklärung des ganzen Fragenkomplexes pendente Umfrage verwiesen.

c) Konflikt Berner Oberland und St. Moritz. Herr Zentralpräsident Bon erläutert den Standpunkt der Engadin Hotels, namentlich hinsichtlich der Nichtausscheidung des Heizungszuschlages. Es wird im Oberland immer wieder übersehen, dass die Preise in St. Moritz Ganzjahrespreise sind, dass im Winter die fünf Grosshotels in St. Moritz-Bad überhaupt ausscheiden und im Sommer die Winterpreise generell beibehalten werden. Sodann muss beigefügt werden, dass in St. Moritz die Minimalpreise hauptsächlich auf die des Sportes wegen hinaufkommenden jungen Leute angewendet werden, die in Einzelzimmern wohnen, während die Appartements im Engadin durchschnittlich viel teurer abgegeben werden als in allen andern Kurgebieten. — Redner hält es für das Zweckmässigste, den Konflikt durch objektiv urteilende Leute untersuchen zu lassen, er hat diese Lösung mit den St. Moritzer-Kollegen besprochen und schlägt zur Wahl in die Kommission vor: die Hf. Bankdirektor Niggli, Perini und Stiffler-Velsch, Engadin, Kantonalbankdirektor Scherz, Bern, Bankpräsident Berger, Langnau und W. Hofmann, Berner Oberland, sowie den Sprechenden und Direktor Kurer für den Zentralverein. Es ist vorgesehen, die Konferenz im Monat Oktober stattfinden zu lassen und Redner zweifelt nicht an einer glücklichen Einigung.

Hr. Hofmann legt die Stellungnahme der Oberländer Hotels dar, deren Winterpreise, da sie sich strikte an die allgemeinen Bestimmungen im Hotelführer halten, durchschnittlich höher sind als im Engadin. Er bedauert, dass s. Zt. die beiden Parteien an einander vorbeigehen und glaubt, die Konferenz der Unparteiischen komme nun eigentlich zu spät. Immerhin erhofft er von der Intervention des Zentralvereins gleichwohl eine befriedigende Lösung und kann deshalb dem Vorschlag des Präsidenten auf Bestellung einer Spezialkommission zustimmen, doch ersucht er, die Delegation des Oberlandes noch durch Hinzuziehung des Herrn Bankdirektor Eichenberger, Bern, zu ergänzen.

Es erfolgt Zustimmung.

d) Angriff im „Merkur“. Direktor Kurer referiert zu dieser Angelegenheit. Der „Merkur“, das offizielle Organ des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz, brachte unlängst eine Zuschrift, worin die kühne Behauptung aufgestellt wurde, sogen. Cook-Reisende würden in Hotels I. u. II. Rang zum Tagespreis von Fr. 8.— bis 9.— herabbergt u. verpflegt, während die Geschäftsreisenden in einfachen Häusern bedeutend höhere Ansätze und dazu noch Trinkgelder zu bezahlen hätten. Auf die Anfrage des Zentralbureau an die Redaktion des Blattes, ob ihr Gewährsmann bereit sei, für seine Behauptung den Beweis zu erbringen, resp. die Namen der fraglichen Hotels zu nennen, wurde vereint geantwortet und in der nächsten Nummer ein weiterer Angriff auf den S. H. V. und seine Preispolitik vom Stapel gelassen. Referent weist dies fern auf die Tendenzen des Verbandes reisender Kaufleute punkto allgemeinen Preisabbau in

den Hotels sowie betr. die Trinkgeldablösung. Sowohl hinsichtlich der Angriffe im „Merkur“ wie punkto Trinkgeldfrage, die letztes Jahr im Schosse unseres Vereins wiederholt diskutiert wurde und in der wir nach wie vor der Ansicht sind, die Abschaffung oder Ablösung des Trinkgeldes lasse sich ohne Gefährdung und Verschlechterung der Bedienung nicht durchführen, erhält die Direktion Auftrag zu dem von ihr beantragten Vorgehen.

In längerer Aussprache wird hierauf die Möglichkeit der allgemeinen Reduktion der Pensionspreise nochmals näher erörtert und anschliessend der Preisnormierungskommission sowie dem Zentralbureau Auftrag erteilt, die Frage, mit Einschluss des Reglements über die Preisnormierung, eingehend zu studieren, im Fernern über die Rückwirkungen der Zolltariferhöhungen, der erschwerten Situation auf dem Kapitalmarkt und der hohen Steuern auf das Gastgewerbe Material zu sammeln und s. Zt. dem Zentralvorstand über das Resultat dieser Arbeiten Bericht zu erstatten zur eventuellen Weiterleitung an die Delegiertenversammlung, welcher in Sachen der Endentscheid zuseht. Den Sektionen wird auf dem Zirkularwege Gelegenheit gegeben werden, zu der Frage Stellung zu nehmen.

e) Hotelpreise in fremder Währung. Nach einlässlicher Diskussion wird der Ansicht des geschäftsleitenden Ausschusses zugestimmt, der Anregung könne in dem für das ganze Jahr berechneten Hotelführer nicht Folge gegeben werden. Es wird vielmehr auf die periodisch erscheinenden Einzel- und Kollektivinserate, sowie auf die Publikationen der Verkehrszentrale verwiesen die sich zur Preisangebe in fremder Währung vorzüglich eignen.

f) Verträge von Cook & Son und American Express Cie. Der Antrag des Ausschusses, in Sachen bei der Firma Cook & Son vorstellig zu werden, wird genehmigt.

6. Fachschule. Die sehr interessante Aussage — ein einzigartiges Bekenntnis für die Bedeutung und die Wichtigkeit des Institutes für die gesamtschweizer. Hotellerie — endigt mit dem einstimmigen Beschluss, an der Fachschule unbedingt festzuhalten. Ueber die weitere Entwicklung und den Ausbau der Schule werden Zentralvorstand und Fachschulkommission in einer demnächst abzuhaltenden Sitzung gemeinsam beraten.

7. Verhältnis zu den S. B. B. Direktor Kurer äusserst sich kurz zu den Anregungen des Publizitätsdienstes der S. B. B. Es handelt sich um Fragen der Preispublikation, des Frühstückes, sowie um Wünsche, welche die Revision der allgemeinen Bemerkungen im Hotelführer betreffen. Auf den bezüglich des Frühstückes geäusserten Wunsch kann von Vereins wegen nicht eingetreten werden, im übrigen sind durch die Beschlüsse sub Traktandum 5 auch diese Punkte geregelt.

8. Arbeitsvertragsfragen. Die Stellungnahme des Vereins in dieser Angelegenheit ist durch die Beschlüsse der Delegiertenversammlung in Zf. vorgzeichnet.

Was den Meldedienst beim eidgen. Arbeitsamt (Anzeigepflicht betr. Vakanzen, Engagements und Entlassungen) anbelangt, wird gemäss Antrag des Ausschusses beschlossen, bis per Ende September ablaufende Vereinbarung nur gegen die bestimmte Erklärung des Arbeitsamtes zu erneuern, die ihm zu übergebenden Personalnotizen auch wirklich diskret zu verwenden. Eine frühere diesbezügliche Zusage ist nicht strikte eingehalten worden.

9. Hotelführer 1922. Es wird beschlossen, unverzüglich in die Vorbereitungen zur Herausgabe des kleinen Führers 1922 heranzutreten. Die Direktion erhält Auftrag zur Einholung von Druckofferten.

10. Bezeichnung von vier Supplémenten für die Alliance Internationale de l'Hotellerie. Auf Vorschlag des Zentralpräsidenten werden gewählt die Herren Ch. Fr. Bulficaz-Lausanne, O. Hauser-Luzern, Ch. A. Mayer-Genf und A. Stiffler-Velsch, Davos-Platz.

11. Mitteilung betr. Internat. Hotelpesitzer-Verein. Es liegt ein Gesuch vor, unser Verein möchte die Wahl eines Schweizer Hoteliers in den Aufsichtsrat dieses Verbandes vornehmen. Man ist allgemein der Ansicht, es sei Sache des J. H. V., seine Aufsichtsratsmitglieder selbst zu wählen. Der Zentralpräsident und Direktor Kurer werden gebeten, die nötigen Mitteilungen weiterzuleiten.

12. Vorlage von event. Auftragserteilung betr. Neudruck von Mitgliederdiplomen und Zeugnisheften. Zur Beschaffung von Entwürfen zu einem neuen Mitglieder diplom wird ein Kredit ausgesetzt. Für die Zeugnishefte soll ungefähr am bisherigen Format, vielleicht in etwas besserer technischer Ausgestaltung, festgehalten werden. Das Zentralbureau wird mit der Beibringung bezügl. Entwürfe und Vorlagen beauftragt.

13. Frage betr. event. ausserordentliche Delegiertenversammlung. Zurzeit wird die Abhaltung einer Herbstdelegiertenversammlung nicht als notwendig erachtet, der definitive Beschluss hierüber jedoch auf die nächste Vorstandssitzung verschoben, die voraussichtlich Ende Oktober/Anfang November stattfinden dürfte. Sollten bis dahin dringliche Traktanden vorliegen, dann wären die Delegierten zur ausserordentlichen Versammlung einzuberufen. Als Ort wird ein Fremdenplatz im Tessin, event. Zürich oder Bern in Aussicht genommen.

14. Verschiedenes. Direktor Kurer macht Mitteilung von Antworten verschiedener Sektionen zur Frage der Reduktion der Preiskontrollkosten. Auf Grund der eingegangenen Zuschriften wird der Mitgliedschaft empfohlen, hinsichtlich der Rechnungsstellung an die Kontrollbeamten sich ab 1. Oktober bis zur nächsten Delegiertenversammlung an die einschlägigen Ansätze des Berner Oberlandes zu halten.

Das Gesuch eines Mitgliedes der Sektion Zürich um teilweisen Erlass des Jahresbeitrages wird zur Behandlung an Ausschuss und Zentralbureau verwiesen, eine Beschwerde des Herrn Schnyder, das Gebiet der Fremdenpolizei betreffend, vom Vorsitzenden zur Prüfung und Weiterleitung an die kompetente Stelle entgegengenommen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr, nachher einlässliche Besichtigung der Fachschule.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Notstandsarbeiten.

Nachdem die eidgen. Räte s. Zt. für Notstandsarbeiten einen Kredit von 15 Millionen Franken als Subvention an Notstandsarbeiten der Kantone bewilligten, hat am 20. September abhin der Bundesrat beschlossen, diesen Kredit nach folgenden Grundsätzen auf die Kantone zu verteilen: 60 Prozent sollen nach der Zahl der Arbeitslosen, 20 Prozent nach der Zahl der Einwohner, 12 Prozent nach der Zahl der industriellen Bevölkerung und 8 Prozent nach der Grösse der slädtischen Bevölkerung verteilt werden. Es erhalten demgemäss u. a.: Basel-Stadt Fr. 800,000; Bern 2 Mill. Fr., Zürich 1.9 Mill. Fr., Neuchâtel 1 Mill. Fr., Solothurn Fr. 800,000, Genf 600,000 Fr. usw. Ferner wird gemäss Beschluss des Bundesrates für unvorhergesehene Kosten eine Reserve von 2—3 Millionen angelegt.

Nach dem vom Bundesrat bereinigten Beschluss werden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Kantone durch Zuschüsse an Bauarbeiten in folgendem Masse unterstützt: a) an Wohnungen (Neu- und Umbauten) 10 Prozent der Baukosten, b) an andere Bauarbeiten, wie öffentliche Gebäude, Strassen, Brückenbauten usw. bis zu 20 Prozent der Baukosten und zudem einen Zuschlag von 20 Prozent der Gesamlohnsumme der bei den Arbeiten beschäftigten Arbeitslosen. An die vom Bund ordentlichweise subventionierten Arbeiten werden Zuschläge von 20 Prozent der Gesamlohnsumme der dabei beschäftigten Arbeitslosen ausgerichtet. Ausserdem sollen, wenn die volkswirtschaftliche Bedeutung oder besondere Umstände es rechtfertigen, ausserordentliche Beiträge, die in der Regel 10 Prozent der Gesamtbaukosten nicht überschreiten, gewährt werden. Die Beiträge des Bundes und der Kantone dürfen in der Regel ohne die Zuschläge auf die Lohnsumme nicht mehr als 70 Prozent der Baukosten betragen.

Nach unsern Informationen werden aus diesen Krediten für Notstandsarbeiten Subventionen auch an Hotelrenovationen gewährt. Im Kanton Bern sind aus diesem Titel, wie in der letzten Zentralvorstandssitzung mitgeteilt wurde, für Instandstellungsarbeiten bereits 400,000 Franken an die Hotellerie ausgerichtet worden. Diese Tatsache rechtfertigt ähnliche Massnahmen auch in andern Kantonen, weshalb die interessierten Kreise ersucht werden, in ihrem Rayon die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Gesuche um staatliche Subventionierung von Notstandsarbeiten sind an die kantonalen Behörden zu richten. — Ueber den Erfolg oder Misserfolg allfälliger diesbezügl. Eingaben seitens der Hotellerie wolle man die Direktion des Zentralbureau auf dem Laufenden halten.

Empfangsfunkstationen für Presse-Nachrichten in Luxushotels.

Vorbemerkung der Redaktion: Der Zeitpunkt, Telefunkenstationen in den Schweizer Hotels zu errichten, mag zufolge des Rückganges des internationalen Reiseverkehrs noch nicht gekommen sein. Dennoch geben wir den nachfolgenden Darlegungen hier Raum, da der Gedanke wohl früher oder später in unsern grossen Fremdenzentren doch zur Erörterung gestellt werden dürfte.

Eine Anzahl von Gross-Funkstationen in Amerika und Europa gibt fälich zu bestimmten Zeiten und mit bestimmten Wellenlängen Pressenachrichten in der Sprache ihrer Länder ab; diese

Nachrichten sind zum Teil von Presseorganisationsbüros zusammengestellt und ihre Abentend an abgekürzt, daher abnormenpflichtig, zum andern Teile sind sie Propagandamaterialien, aber auch solche über Effekten und Warenkurse oder überhaupt wirtschaftlichen Inhaltes. Die abnormenpflichtigen Funkprüfungen können ohne weiteres von jeder technisch geeigneten Anlage aufgenommen werden.

Geschäfts- und Vergnügungsreisende, die nur ihre Muttersprache sprechen, sind im fremdsprachigen Ausland eigentlich ohne Nachrichten, ganz besonders ohne Nachrichten aus der Heimat. Je weiter von ihr weg, je rückständiger das Augenblickliche Aufenthaltsland, je schlechter dessen Valuta, desto verspäteter, desto schwieriger überhaupt kommen sie zu Zeitungen ihrer Heimat. Daraus entspringt ihnen der Wunsch, rasch und in ihrer Muttersprache wenigstens die wichtigsten Nachrichten aus ihrer Heimat zu erhalten. An eine laufende Information in persönlicher Einrichtung können sie ja keinesfalls denken.

Oben erwähnte Funkprüfungen hingegen können ihnen leicht den brennendsten Wunsch erfüllen, so dass die Zeitungen, die sie später zu Gesicht bekommen, zu einer wertvollen Ergänzung der Funkprüfungen werden. Ausländischen Hotelgästen in ihrer Muttersprache jene Funkprüfungen bieten zu können, heisst also eine ungemäss schätzenswerte Leistung vollbringen.

In Hotels, die ausserhalb der Grossstädte und deren Lokverkehr oder abseits der Bahn liegen, sind nicht nur die fremdsprachigen Ausländer, sondern auch diejenigen Gäste hinsichtlich des Nachrichtenbezuges nolledend, denen Zeitungen in ihrer Muttersprache zur Verfügung stünden. Denn unter den heutigen Verkehrsverhältnissen kommen den Hotels auch diese Zeitungen mit Verspätungen zu, die — so verschieden sie absolut sein mögen — jedenfalls für die Unzulänglichkeit der Leser viel zu spät und sicherlich oft auch unregelmässig kommen. Ein telegraphischer Informationsdienst, der nicht erst eigens für die Gäste eingerichtet, sondern nur bezogen zu werden braucht, ist also auch für die einheimischen Hotelgäste sehr erwünscht.

Wenn nun auch all das anzuerkennen ist, bildet doch die Durchführungsmöglichkeit des Gedankens eine entscheidende Sache. Was ist nötig, um einen solchen Empfangsfunkdienst einzurichten und was kostet er?

Zunächst ist festzustellen, dass ein Hotel sich hierzu weder Apparate kaufen noch den Telegraphendienst einrichten braucht. Es gibt Betriebsorganisationen für drahtlose Telegraphie, die eigene Apparate besitzen, sie mit eigenem Personal fachgemäss bedienen, die die Sendezellen und Wellenlängen der Presse-Funkstationen und die Nachrichten kennen, die gegen Abonnement oder Kostentief versendet werden. Solche Betriebsorganisationen vor mit ihren Anlagen und deren Betrieb, gewöhnlich gegen eine vertragsmässige Miete, die in Monats- oder Vierteljahresraten zum voraus zu entrichten ist. Die Mieten zerfallen gewöhnlich in einen technischen Teil für die Amortisation der Apparate, die Nachschaffung der technischen Verbrauchartikel und die Regiekosten, und in die Kosten für das Bedienungspersonal. Man muss — je nach dem Umfang des zu leistenden Dienstes — im allgemeinen einen Funkbeamten pro Apparat und einem Betriebsleiter für alle Geräte rechnen. Die heute natürlich hohen Personalkosten können — wie auf Schiffen üblich — durch Beistellung der Naturalunterkunft und Verpflegung in der Barmasse herabgedrückt werden.

In Ländern, in denen das Telegraphenwesen ein Staatsmonopol bildet, ist die Einrichtung einer Funken-Empfangsanlage mindestens konzeptionspflichtig, wenn sich nicht die Telegraphenverwaltung geradezu die Betriebsausübung vorbehält. Zum Empfange aller funktlich versendeten Pressenachrichten, die in Europa und für europäische Gäste Interesse haben, sind 4, höchstens 5 Empfangsapparate nötig. Man benützt für diesen Zweck die bereits allgemein bekannten Rahmen-Empfänger, die nicht die Aufstellung von Masten erfordern, sondern in jedem beliebigen Zimmer betrieben werden können. Es ist nur notwendig, dass ein Nebenraum dieser Betriebslokale eine Late station für die zu den Apparaten gehörigen Sammlerzellen vorhanden ist.

Die Kosten einer Rahmenempfangsanlage richten sich nach der Vielseitigkeit und dem Umfange des Dienstes, der zu leisten ist, aber auch nach der Entfernung der Stationen, die aufgenommen werden müssen. Es muss gleich gesagt werden, dass der Presseempfangsdienst nicht billig ist. Die Apparate und ihr Verbrauchsmaterial sind in sländiger, oft sprunghafter Weise zu ersetzen. In Ländern mit schlechter Valuta ergibt die Umrechnung der technischen Mikrokosten in die Landeswährung grosse Ziffern, in Ländern mit guter Währung sind wieder die Personalkosten das relativ teure. Es mag daher selbst heute, da sich die Gästewelt zumeist aus den sehr vermögenden Kreisen rekrutiert und das Hotelwesen in gewissen Hinsicht kräftigen Anreiz hat, kaum einen Hotel leicht fallen, für diese eigene Haus-empfangsanlage zu beschaffen. Zwei Wege können beschritten werden, um eine solche Einrichtung so weit zu verbilligen, dass sie ersichtlich wird, und jeder kann für sich oder im Vereine mit dem zweiten in Betracht kommen.

Die eine Abänderungsart ist, dass sich mehrere am selben Ort befindliche Hotels zusammenschliessen, um den Pressebezug einzurichten und seine Kosten gemeinsam zu tragen. Im ersten Augenblick wird sich wohl das natürliche Gefühl für Konkurrenz geltend machen. Gemeinsschaft aufzubauen. Näher gesehen ist das aber zwecklos. Wenn ein Hotel sich horts concouren in der Komfortbeistellung für seine Gäste setzen will, dann richtet es einen Empfangsdienst, vielleicht nur für die allerbeste Saison, aber eben doch ganz auf eigene Kosten ein und schiesst damit den Vogel ab. Ein halbwegs ebenbürtiger Rivale ist aber fast überall vorhanden; der muss — sozusagen dasselbe bieten. Es machen also schon zwei dasselbe mehr etwas Unnützes. Auf die Dauer hält sich ein solcher Zustand nicht; die beiden Rivale werden vermutlich bald — trotz allem — sonstigen Weiterer — zu einer Zusammenlegung beider Funkanlagen kommen und bald werden auch die anderen zu dieser Interessengemeinschaft Zutritt suchen.

Der zweite Weg zur Verbilligung ist der, die aufzunehmenden Funkstationen nicht einfach an drei Ausländer des Hotels anzuschlagen, sondern zur Zeitung zu machen, wie dies auf den schwimmenden Hotels, den Passagierschiffen, schon seit vielen Jahren der Fall ist. Diese Zeitung kann den Gästen kostenfrei verabfolgt oder auch verkauft werden. Auf den Schiffen ist bald das,

bold jenes Brauch. Wird sie einmal gedruckt, dann ist es schon ganz gleichgültig, in welcher Auflage gedruckt. Man kann die Zeitung den eigenen Gästen und auch denen fremder Hotels, ja auch öffentlichen Dienstern und Privatvermietern verkaufen und hierbei wird sie pro Nummer immer billiger werden. Eine vollkommene Deckung der Spesen wird allerdings nicht überall möglich sein, obgleich die Funkzeitungen gerne als Inseratsblätter benutzt werden und auch als geeignete Kundmachungsorte für die Mitteilungen der Hotels an ihre Gäste zu bezeichnen sind. Die Vereinigung beider Abbildungsmethoden ist jedenfalls sehr empfehlenswert.

Gegenwärtig werden Pressesprachprüfungen in deutscher, französischer, englischer, russischer, polnischer, italienischer und ungarischer Sprache abgehalten. Man kann also für's erste diese Originalnachrichten — einige hundert Worte — in der Aussendungsprache abgeben. Dann kann man sie in die Landessprache übertragen und damit eine Gesamtausgabe machen. Diese Gesamtausgabe kann man dann in alle jene Fremdsprachen übertragen, die unter den Hotelgästen in grösserer Ausbreitung gesprochen werden.

Das bedeutet sehr viel. Auch in und zwischen Ländern, in denen Telegraph und Telefon durch den Krieg nicht stark gehilfen haben sollten, wird schon durch die Verträge der Korrespondenzorganisationen eine stufenweise Beförderung der neuesten Nachrichten und damit eine Verzögerung in ihrem Eintreffen bedingt. Der Funkspruch aber, der keine Leitungs-Kombinationen und keine Transmitterungen kennt, ist im Augenblicke seiner Aufgabebereitschaft im Empfänger der Aufnahmestation. Die Beförderungsgeschwindigkeit ist Null. Eine Funknachricht einer amerikanischen Station ist im selben Augenblicke in der Schweiz, in Moskau, in Konstantinopel, in Rom, Lang, lang nachher kommt die Kabeldepesche, noch viel, sehr viel später erscheint sie in den Zeitungen. Der Vorsprung kann leicht über einen Tag und mehr betragen.

So kann die Hotelzeitung auf funktelegraphischer Grundlage tatsächlich Werte schaffen, die nicht nur absolut, sondern hinsichtlich des Nachrichtenwerts bedeuten; ganz besonders aber wird das ausserhalb der grossen Pressenentrennen und des dichten Eisenbahn- und Postverkehrs geschätzt werden. Denn ein Fremder, der auch dort ein Nachrichtendienst der Grossstadt finden kann, hat oft einen wichtigen Grund weniger, seinen Aufenthalt abzukürzen.

Kapt. E. Winkler.

Versorgungsfragen

Fortdauer der Einfuhrbeschränkungen.

Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten auf dem Wege eines dringlichen Bundesbeschlusses, die auf Ende dieses Jahres ablaufende Wirksamkeit des Bundesbeschlusses vom 18. Februar 1921 betr. Beschränkung der Einfuhr bis zum 31. März 1923 zu verlängern. Bis dorthin dürfe, wie der Bundesrat ausführt, auf wirtschaftlichem und volutarischem Gebiet vielleicht eine gewisse Stabilität eingetreten sein. Sollten sich dagegen wider Erwarten die Verhältnisse bis Ende 1922 nicht so beruhigen, so ist eine Aufhebung auf Frühjahr 1923 in Aussicht genommen werden darf, so würde der Rat zu Beginn der neuen Amtsperiode Gelegenheit haben, sich neuerdings über die Fortdauer des Bundesbeschlusses auszusprechen. Im übrigen sollen die Verhältnisse in jeder Warenkategorie periodisch nachgeprüft und die Aufhebung von Einzelbeschränkungen vorgenommen werden, wo immer die wirkliche Lage dies gestattet.

Weinpreise im Wallis. Der „N. Z. Ztg.“ ging letzte Woche nachstehender Situationsbericht zu: In Sitten hat der „Leser“ am 15. September teilweise begonnen; hier wurde Muscatteller gelesen, weil die Fäulnis begann, dort wurde der erste Döle eingeheimst, da er zusammenzuschumpfen anfang, sollen kann auch eine Lieferung Fundant an. Ein Muscatteller wog 82,8 Grad Oechsle, Fundant über 90, was also, für diese ersten Sendungen, schon hohe Zuckergehalte angibt. Und die Sonne brante inzwischen wie im Sommer, die Qualität wird gut. Am 19. September begann die Ernte fast allgemein, speziell der rote Döle muss sofort hergestellt werden, da die Beeren kleiner werden. Der Ertrag wird beim Pressen fast durchweg geringer als geschätzt wurde, da es infolge der früheren Trockenheit an Saft mangelt. Um so süsser aber ist der wenige Saft, der herausquillt.

Die Preise sind noch nicht sicher. Man verkauft und kauft ohne Preisangaben, auf „kontanten Preis“ oder „höchsten Preis“. Die letzten Jahre galt die zu Beginn des Leses abgehaltene Versteigerung der Sittler Spalbreisen als Basis. Da diese Versteigerung nun aber noch nicht stoffgefunden, basiert man sich vorderhand mehr auf die Preise der Versteigerungen in St. Leonhard bei Sitten vom 18. September. Es galten Döle 85 Fr., die Brenle (45 Liter gestampft) (Frauben), Fondant 75 Fr., 20, 73 Fr., 60, 70 Fr., 40, 74 Fr. und 73 Fr. Dies sind die Ergebnisse der ersten bekannten Versteigerungen. Sittler Döle wird wohl höher bezahlt stehen, da nur wenig vorhanden ist, Fondant wird 75 Fr. gelten.

Preisabschlag auf Zucker, Benzin und Petrol.

Das eidgenössische Ernährungsamt teilte mit: Mit Wirkung ab 27. September 1921 werden die bisherigen Höchstpreise für Zucker erhöht. Von diesem Zeitpunkt an ist nur noch ein Höchstpreis im Detailhandel für Kristallzucker festgesetzt. Dieser beträgt Fr. 1,35 per Kilogramm Kristallzucker jeder Provenienz. W. r. mit Zucker handelt, hat unter allen Umständen Kristallzucker zu halten und auf Verlangen abzugeben. Der neue Höchstpreis entspricht einem Preisabschlag von 25 Rappen auf Raffinade-Kristallzucker und von 15 Rappen auf Javazucker. Andere Zuckersorten gelangen mit den üblichen Preiszuschlägen in den Handel. Die Monopolverwaltung hat die Verkaufspreise für diese Zuckerarten um Fr. 21.— bis 100 Kilo herabgesetzt, so dass ein Preisabschlag von durchschnittlich etwa 25 Rappen im Detailhandel, gegenüber den bisherigen Höchstpreisen, eintreten wird. Für Plätz-Zucker beträgt der Abschlag 30 Rappen per Kilogramm.

Auch auf Benzin und Petrol sind während der letzten Tage namhafte Preiserhöhungen eingetreten. Die Monopolverwaltung hat ihre Verkaufspreise per Kilogramm herabgesetzt um 20 Rappen für Leichtbenzin und mittelschweres Benzin und um 25 Rappen für Schwerbenzin. Dazu kommt eine beträchtliche Reduktion der Verschleisspanne des Handels.

Petrol, das bisher im Detailhandel 60 Rappen per Liter kostete, sollte inkünftig für 45 Rappen per Liter für den Kleinverbraucher erhältlich sein.

Kleine Chronik

Kartell der Köche. Wie aus Genf berichtet wird, wurde am 13. September in einer konstituierenden Versammlung in Lausanne ein Kartell der Köche gegründet mit dem Zwecke, sich mit den Arbeitgeberverbänden behufs Abschlusses eines Gesamtarbeitsvertrages für das Kochpersonal in Verbindung zu setzen.

Auslands-Chronik

Verkehrsgebühren in Oesterreich. Im Oktober wird eine neuerliche, mindestens hundertprozentige Erhöhung des Personaltarifs, sowie eine etwa fünfzigprozentige Erhöhung der Gütertarife der Bahnen und Telegramm- und Telefongebühren stattfinden.

London. Wie uns mitgeteilt wird, ist unser Mitglied Herr Hans S. Guggisberg von Bern, bisher Direktor des Grand Hotel Scarborough, zum Direktor des Ritz Hotel in London ernannt worden. Wir gratulieren unserem Landsmann zu der Wahl, die zugleich eine Ehrung der Schweizer Hotellerie und eine Anerkennung schweizer Tüchtigkeit bedeutet.

Verkehrswesen

Elektrifizierung der Bundesbahnen. Nach dem von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen aufgestellten Bauvoranschlag für 1922 soll in diesem Jahre die Elektrifizierung auf Grundlage des Programms von 1918 weitergeführt werden. Die bezüglichen Auslagen betragen rund 57 Millionen Fr., 19,26 Millionen für Kraftwerke, 18,57 für Kabel, 7,8 für Unterwerke, 10 für Fahrleitung, Rest für Brückenverstärkungen; neben dem Goffhard soll auch die Strecke Sitten-Lausanne elektrifiziert werden. Es ist zu erwarten, dass die Elektrifikation von Bellinzona bis Chiasso auf Ende 1922 und auf den Strecken Erstfeld-Luzern und Goldau-Engelberg im April 1923 durchgeführt sein wird. Zu dieser Zeit wird auch das Kraftwerk Amsteg zur Energie-Abgabe bereit sein. Auf Ende 1922 ist voraussichtlich die Linie Luzern-Zug für den elektrischen Betrieb ausgearbeitet. Im Sommer 1923 soll auf der Strecke Sitten-Lausanne der elektrische Betrieb eröffnet werden können; auf diesen Zeitpunkt wird auch die Energieabgabe aus dem Kraftwerk Barberine möglich sein.

Postverkehrs-gesetz. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, werden die Vorarbeiten für den Entwurf eines eidgen. Postverkehrsgesetzes, das die erste Etappe der Revision des geltenden eidgen. Postgesetzes darstellt und insbesondere die Verkehrsbestimmungen und die Taxen den neuen Verhältnissen anpassen soll, derart gefördert, dass die Vorlage in nächster Zeit dem Bundesrate unterbreitet werden kann. Sie würde dann in der Oktobersession den eidg. Räten zugestellt, welche im kommenden Herbst dem Bundesrat die gegenwärtig geltenden Taxprovisionen, die in nächster Zeit ablaufen, dürften um ein halbes Jahr verlängert werden, weil das neue Gesetz dem Referendum unterliegen wird und bis zu seiner Inkraftsetzung der Ablauf der Referendumsfrist abgewartet werden muss. Bei der Ueberarbeitung des Gesetzesentwurfes sind die Guladiten der eidgen. Postwirtschaftlichen Verbände von der eidgen. Oberpostdirektion sorgfältig berücksichtigt worden, sodass anzunehmen ist, dass verschiedene Bestimmungen, welche namentlich in bezug auf Neuordnung der Pakettaxen einer sehr lebhaften Opposition riefen, eine weniger starke Gegenwehr finden oder sogar den geäußerten Wünschen in der definitiven Fassung des Gesetzes Rechnung tragen werden.

Internationale Simplondelegation. Die internationale Simplondelegation hielt am 20. und 21. September in Bern ihre 59. und 60. Sitzung ab. Sie nahm einen kurzen Bericht der Schweizerischen Bundesbahnen über die seit ihrer letzten Sitzung im Fahrplan der Linie Brig-Iselle-Domodossola äussert und aus dem hervorgeht, dass der gegenwärtige Fahrplan vor dem 31. Mai 1922 keine wesentlichen Veränderungen erfahren werde, ausgenommen einige Luxuszüge vom Orient nach dem Westen, die ab 4. Oktober um etwa vier Stunden vorgezückt werden, damit der Wagen Brüssel-Geneve in Mailand wieder den direkten Anschluss über die Gotthardlinie erhält, welche Verbindung zurzeit unterbrochen ist. — Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen und der italienischen Bahnen erstatteten Berichte über den Stand der Tarife. Die Delegation konstatierte, dass seit ihrer letzten Konferenz im Monat April einige wichtige Verbesserungen erzielt wurden, und dass die interessierten Verwaltungen ihre Bemühungen fortsetzen, um den direkten Reise- und Güterverkehr wieder herzustellen. — Die Delegation erhielt schliesslich noch Auskunft über den Stand der Arbeiten im zweiten Simplontunnel, die in einigen Monaten beendigt sein werden.

Finanz-Revue

A.-G. Grand Hotel Stahbad, St. Moritz. Die Inhaber von Obligationen des 5 % Anlehens 2. Ranges von 875,000 Fr. werden im Sinne der bundesrätlichen Verordnung betreffend die Gläubigergemeinschaft bei Anleihenobligationen auf den 10. Oktober zu einer Gläubigerversammlung nach Genf eingeladen. Der Verwaltungsrat wird den Antrag auf Rücktritt des Anlehens im Pfandrecht zugunsten eines neuen Darlehens von 200,000 Fr., sowie auf Umwandlung des festen Zinsfusses auf einen variablen, vom Betriebsergebnis abhängigen Zinsfuss stellen.

Aus Handel und Industrie

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1920. Dieser Bericht, erstattet vom Vorort des Schweizer Handels- und Industrie-Vereins, gelangt soeben in gewohnt vorzüglicher Bearbeitung der wichtigeren Wirtschaftszweige unseres Landes zur Ausgabe. Die deutsche und französische Ausgabe wird zum Preis von 9 Franken vom

Sekretariat des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich (Börsengebäude) abgegeben.

Fremdenfrequenz

Amtl. Fremdenstatistik für den Kt. Graubünden. In Graubünden anwesend vom 27. August bis 2. September 1921: Schweizer 7562; Amerikaner 390; Engländer 691; Deutsche und Oesterreicher 1162; Franzosen und Belgier 646; Griechen 288; Italiener 276; Niederländer 700; Russen und Polen 137; Skandinavier 114; Spanier und Portugiesen 145; Tschechen und Ungarn 68; Balkanstaaten 113; andere Nationen 145; Total 12,435.

Fremdenbesuch im Berner Oberland. (Mitgeteilt von der Oberland. Volkswirtschaftskammer.) Die Frequenz in den Hotels des Berner Oberlandes hat sich gegenüber letztem Jahr gebessert. Die Vermehrung des Fremdenzuges ist jedoch nicht so stark, wie man nach oberflächlicher Betrachtung zu schliessen geneigt wäre. Während im Monat Mai im Jahr 1920 im Durchschnitt von 100 Betten 4,6 besetzt waren, ist der Durchschnitt für den Mai 1921 auf 5,28 gestiegen. — In den Hotels der Kant. Valais betrug die Frequenz auf 100 Betten 3,12 (gegen 1,57 im Vorjahr); in der Kant. Valais betrug die Frequenz auf 100 Betten 6,64 (gegen 6,28 im Vorjahr); in der Kant. 2a, 7,05 (6,66); in der Kant. 2b, 7,67 (7,76 Verminderung); in der Kant. 2c, 4,22 (3,24); in der Kant. 3a, 2,09 (3,4 Verminderung); in der Kant. 3b, 4,08 (6, 73 Verminderung). — Für den Juni ist die Verbesserung der Frequenz etwas stärker, indem die Belegung pro 100 Betten gegen 8,89 im Vorjahr, dieses Jahr 10,07 betrug. In den Hotels der Kant. Valais betrug die Frequenz auf 100 Betten 6,64 (gegen 6,28 im Vorjahr); in der Kant. 1b, 14,8 (16,7); in der Kant. 1c, 10,37 (7,4); in der Kant. 2a, 14,59 (10,9); in der Kant. 2b, 17,35 (10,4); in der Kant. 2c, 4,99 (8,5, Verminderung); in der Kant. 3a, 9,56 (9,4); in der Kant. 3b, 11,23 (10,6). — Im Juli beträgt die Durchschnittsfrequenz 32. In den Hotels der Kant. Valais betrug die Frequenz auf 100 Betten 10,81 (gegen 10,66 im Vorjahr, Verminderung); in der Kant. 1b, 30,65 (19,9); in der Kant. 1c, 26,71 (25,8); in der Kant. 2a, 34,47 (29,7); in der Kant. 2b, 44,24 (31,7); in der Kant. 2c, 33,03 (22,4); in der Kant. 3a, 30,78 (34,8, Verminderung); in der Kant. 3b, 36,43 (30,76).

Literatur

„Im Bergdörfli“ oder „Heimkehr des Bergsoltnes“. Ein Dialekt-Stück aus den Bergen für 3 Damen und 5 bis 10 Herren in 2 Aufzügen und einem Zwischenakt. Mit Gesangsvoorträgen, Harmonikspiel, Alphornbasen und Tanz. Von G. Morel, Zürich. Preis Fr. 1,50. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Gesellschaften und Vereine, die sich für eine Stunde in das urdichte Leben und vor allem in die Festtagsfreude unserer Aeppler versetzen wollen, werden besonders gerne nach diesem, vom freudlichen Humor erfüllten Lustspiel greifen. Es bietet an mehreren Stellen in geschickter Weise Gelegenheit, Liedervorträge (Soli und kleine Chöre) sowie die an Aepelfesten beliebten Belustigungen (Spiele, wie Stockziehen und Korbflechten, Schwingen u. dgl.) nach freier Wahl anzuschalten. Den Rahmen für diese bunten, sehr heftig aufgenommenen Darbietungen bildet eine einfache, leicht ausführbare Handlung. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Briefkasten der Direktion

An L. S. in G. Der Zentralvorstand hat letztes Jahr die Ansätze des Entschädigungstarifes bei Krankheits- und Todesfällen in den Hotels wie folgt erhöht: I. Todesfall nach ansteckender Krankheit: 1. Klasse Fr. 400; 2. Klasse Fr. 250; 3. Klasse Fr. 200.— nebst effektiven Desinfektionskosten. — II. Todesfall nach ansteckender Krankheit: 1. Klasse Fr. 600.—; 2. Klasse Fr. 450.—; 3. Klasse Fr. 350.— nebst effektiven Desinfektionskosten. Die übrigen Bestimmungen des Regulativs erfahren keine Aenderung.

Redaktion — Rédaction

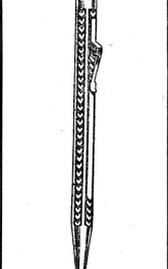
A. Matti Ch. Magne

Zwei Witwen
im Hotelfach erfahren, suchen Engagement als
Directrices
oder analoge Beschäftigung. Offerten unter Chiffre M. R. 2061 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE
Schweizer, 40 Jahre alt, 4 Hauptsprachen perfekt, mit vorzüglichen Zeugnissen und Referenzen allerorten. Häuser, zuletzte Grand-Hotel und Merano-Hotel in Meran, sucht Salon- oder Jahres-Stelle. Gütliche Offerten erbeten unter Chiffre S. L. 2062 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„Eversharp“
der konkurrenzlose, amerikanische Taschenbleistift

Hotel Bernerhof, Bern sucht seinen tüchtigsten, empfehlenswerten
Möbelschreiner und Polierer
anderweitig zu placieren. 2037



In allen Preislagen erhältlich, vom einfachen Silberplattierten bis zum 18 Karat g. Ideen. Preise: Fr. 8,75, 12.—, 14.—, 20.—, 28.—, 40.— etc.

Verlangen Sie unsern illustrierten Prospekt
Kaiser & Co., Bern
2055

Concierge
d'un hôtel de tout premier ordre, Suisse, 34 ans 3 langues principales, chorale place à l'honneur ou saison d'hiver. Références et certificats à disposition. Offres sous chiffre S. L. 2063 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Inserate
finden in der „Hotel-Revue“ weiteste Verbreitung.

Steinfels
Seife

LAYTON'S
eingefrorene und ausgedunstete Eier,
Eiermehl und Eiweiss
Generalvertreter: 11, Rue du Port, Genf

Kunst-Honig
Feinsten 233
Besten Ersatz für Bienehonig, empfindlich zu Fr. 1,80 per Kg., on 5 Kg., n. Großmutter zu Diensten. Joh. Beuler, Kunsthonigfabrik, Romanshorn. Telefon 223.

Flottes Hotel 2. Ranges
in Großstadt günstig zu verpachten mit Vorkaufrecht. Nur tüchtige, mit eigenem Kapital versicherte Fachleute kommen in Betracht. Offerten mit Angaben von Referenzen richten man an L. Schilling, Dir. Hotel-Office, Genf, 4, Rue Petitot.

Direktion od. Pacht
Gewandte, seriöse Hoteliersfamilie mit feingeführtem Sommeresort, sucht für den Winter die Führung eines erstklassigen Hotels zu übernehmen. Schwedische oder Ausland. Offerten unter Chiffre B. 4485 an die Publicitas Luzern.

Schweiz. Hoteliereverein
Zentralbureau

Dienstvertrags-Formulare
für die Schweizer Hotel-Industrie
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotel-Vereins in Basel bezogen werden.

Fachkundiges Ehepaar sucht kleineres
Hotel od. Pension
mit 30-50 Betten, event. auch mit Landwirtschaft zu pachten. Zentralbureau 2 oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre W. R. 2064 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE
AUDIFFREN SINGRÜN
KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESSELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27
Kälteerzeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine fachkundige Wartung erforderlich.

HÔTELIERS
CAFETIERS ET
AUTRES MESSIEURS
SI VOUS VOULEZ QUE VOTRE
CLIENTÈLE VOUS DEMANDE
ET VOUS REDEMANDE DU
CHAMPAGNE

SERVEZ-LEI TOUJOURS
DES CHAMPAGNES
A CHAMPAGNE

Goë

Fabrique de
Cartonnages et
Papiers de Luxe

MOUSSEURS
à
Champagne

GOETSCHEL & CO
La Chaux-de-Fonds

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes

Hausorchester
sichern Sie sich am billigsten
durch die Anschaffung eines

Kunstspiel-Klaviers
(Marke Hupfeld) oder eines

Musik-Apparates
mit elektrischem Antriebe.
Ein Besuch meiner Ausstel-
lungsräume vor Ankauf eines
Instrumentes liegt in Ihrem
Interesse.

Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Café
(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurants-Mischung	2.80
Hotel-Mischung	3.40
Fremden-Mischung	4.00
Mokka-Mischung	4.60
Mocca pur	5.20

See-Crystal, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
Gandau-See, indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.00 per Kg.
Bordeaux und Walliser Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
Elixiers. — Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich
Hirsingstrasse 17. Telefon: Hotting 2950. — Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei.

Otto Baechler, Zürich 6
Turnerstrasse 37 : Telefon Hottingen 4805
Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
: Propriétaires à Bordeaux :
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

Piorakäse
In Tafelkäse, ganz fett, in Post-
paketen von 5, 10 Kg. à Fr. 5.50
per Kg. gegen Nachnahme. Für
grösseres Quantum Preis zu verein-
baren. Gebrüder Gobbi, Piora
(Tessin). 6121

Buchführung
besorgt prompt und ge-
wissenhaft 104

E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnhofstr. 100 Tel. Kloten 57

Im Weltkurort und Seebad
Abbazia
ist eine vornehme, elegante

Hotel - Pension
(90 Zimmer) oder kleineres Hotel (60 Zimmer)
mit feiner Kaffee-Konditorei und Bar (falls im
Betrieb) wegen Erkrankung des Besitzers sehr billig
und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort

verkäuflich

Auskünfte direkt vom Besitzer **Karl Mayer**, Hotel-Pension Lederer,
Abbazia (Tessin).

Die beste Reklame für Ihr Haus sind

**GESCHMACKVOLLE UND
VORNEHME DRUCKSACHEN**

Unsere modernst eingerichtete Graphische Anstalt liefert Ihnen
WEINKARTEN · MENUKARTEN · SERVIETTEN
KORRESPONDENZKARTEN · BRIEFBOGEN
KONTROLLEN · ETIQUETTEN · PROGRAMME
sowie sämtliche übrigen Drucksachen in geliebter u. vornehmer Ausführung.

GRAPH. ANSTALT OTTO WALTER A.-G.
OLTEN

OBERTALIEN
Zu verkaufen in schönster Lage, Nähe Schweizergrenze,
erstklassiges Hotel
mit Dependancen, 60 Betten und allem Komfort, Garten, Tennis,
Skating, Preis zahlbar in ital. Währung, Günstiges Kaufobjekt
für Schweizer; nachweisbare Rendite. — Offerten unter Chiffre
K. 1. 2057 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus freier Hand zu verkaufen:
Das bestbekannte Hotel Steinegg mit 2 grossen Sälen

(Speisesaal und Tanzsaal), Restaurant, grosses separates Gesellschaftszimmer, 2 Küchen mit einer elektr. Kochanlage, 18 Fremden-
betten, 6 Betten für Dienstpersonal, mit vollständigem Inventar, Landwirtschaft, genügend Futter das ganze Jahr für 3 Kühe,
Prima Pferde- und Viehhaltung. Das Objekt liegt an drei verkehrsreichen Strassen (je 1/2 Stunde von Appenzel und Weissbad
entfernt. Station der Santsbahn, Telefon, elektr. Licht, Schöne Gartenanlage. Eigene Wasserversorgung im Hause und prima
laufender Brunnen direkt beim Hotel. — Uebernahme nach Belieben bis Neujahr, Kaufpreis 62,000.— Franken.

Besitzer: Joh. Ant. Manser, Steinegg bei Appenzel 4500

Advokatur-Bureau Greuter
Etude de Droit — Studio legale
Bahnhofstr. 57 c, Zürich 1, St. Annahof
Telephon Schaan 8216

Handels- und Industriesachen
Internationale Prozesse
Mitarbeiter u. Korrespondent-Anwalt erstklassiger
ausländischer Advokatur-Bureaus in den wichtigsten
Handelsstädten.
Zentralsekretariat des
Schweizerischen Vereins der Tabakindustriellen.
Korrespondenz u. Konsultationen
deutsch, französisch, italienisch. 2054

**Zu verkaufen: Zirka 40 Hektoliter
NEUWEIN**
weiss und rot, hat zu verkaufen, E. Moergeli, Landwirt,
Meilen. 4501

Concierge
Capable est recommandé par
propriétaire d'hôtel. — Offres sous
chiffre B. L. 2060 à la Revue
suisse des Hôtels, Bâle 2. 6122

**Tafel-
Bestecke**
und Plateaux in Silber
und Alpaca, erdli. Fabrik, sehr gün-
stig zu verkaufen, nehme auch Markt
in Zahlung. Offerten erbeten unter
Chiffre Ue. 4156 Z. an Publi-
citas, Zürich.

**MATTEN, FUSSABSTREICHER,
LÄUFER
aus KAUTSCHUK**
Bestes englisches Fabrikat

ALEXANDER NOLDEKE
BRAUNWALD
Eggen-Rüti-Glarus

KAUTSCHUK-FUSSBÖDEN
Das Ideal an Eleganz, Sauberkeit
u. Haltbarkeit
Durchgehende Farben, Geruchslos, kein
Unterhaltungskosten.

Zu verpachten: 6123
Auf 1. Dezember 1921 oder später das

A vendre
dans importante localité du district
d'Aigle

**Maison
d'habitation**
avec grand café et salles
pour sociétés. Pourrait avant-
agement être exploité comme
hôtel à voyageurs, ce genre d'éta-
blissement n'existant pas dans la
localité. Se renseigner à l'Etude
Paillard et Jaquenod, nota-
res à BEX. 6120

Dörrobst
beziehen Sie vorteilhaft rechtzeitig
von der **Obstbörserlei Meyer**,
Binzen, Aargau.
Engros! Migros! 6113

SCHEMA
für Hotel-Buchhaltung
von A. Egli und E. Stigeler

Ein Leitfaden für Hoteliers,
nebst Musterdarstellung der
im Rechnungswesen eines
Hotelbetriebes notwendigen
Geschäftsbücher. 11 separ-
te Broschüren. — Preis
Fr. 7.50. (Nachnahmeporto
65 Cts.) Zu beziehen
durch die
Schweizer Hotel-Revue, Basel
oder die Buchhandlungen.

**Wanzen
Schwabenkäfer, Mäuse
Ratten**
rottet gründlich aus mit vertraglicher Garantie.
20 Jahre Praxis.
Scheurer-Hodel, Zürich, Müllerstrasse 25

ZU VERPACHTEN:
In walreicher Gegend des Kt. Graubünden auf 1000 m Höhe gelegenes
KURHOTEL
von altbewährtem Rufe in Aerzte- und
Laienkreisen. Eigene Mineralwas-
serquelle zu Trink- und Badekuren;
ca. 200 Betten, 22 Baderzellen mo-
dernster Einrichtung; wäh-
rend des Krieges und bis heute Voll-
betrieb. Nur erste u. zahlungsfähige
Reflektanten wollen sich melden sub
Chiffre Z. R. 2967 an Rudolf Mosse
Zürich. 3479

Concierge
Schweizer, 32 Jahre alt, 4 Haupt-
sprachen, arbeitsfreudig, zur Zeit
in grösseren Hotel am Financese,
wünscht Engagement für sofort
oder Winteraison. — Gefl. Offer-
ten unter Chiffre S. L. 2047 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotel Sonne in Andeer
(Graubünden, 1000 m ü. M., zirka 45 Fremdenbetten). Auskunft durch
die Graubündner Kantonalbank, Chur.

Les insertions dans la Revue Suisse des
Hôtels ont toujours du succès

Sesselgeflechte
in Rohr und Stroh besorgt die Blindenanstalt Spiez.

Kochkurse
für feine Küche, auch Restaurations-Küche.
Kursdauer 5 Wochen. Kursleiter: Herr
Eduard Burri, Chef de cuisine, Kursgeld:
Fr. 400.—, volle Verpflegung für 5 Wochen in-
begriffen. Prospekte und Referenzen durch Haus-
haltungsschulst St. Stephan, Berner Oberland.
239

Kirschwasser
Nur aus schwarzen Kirschen selbst-
gebranntes, garantiert reines
Kirschwasser (ca. 120 L.) hat ab-
zugeben: **Emil Mottauer**, a. Lehr-
er, Gipf-Oberfrick. 2044

Bonbücher
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten
Preisen erhältlich beim Zentralbureau des
Schweizer Hotelier-Vereins

**Alkoholfreie
Weine Meilen**

Strup
fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft
Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik A.-G., Meilen

Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP A.-G.
Niederlage **LUZERN** — Schwanenplatz 7

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und
la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
extra schwer, für Hotels
und Restaurants

Kataloge und Musterversendungen gratis und franko.
(Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unserer Vertreter).
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite
ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)
VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai
WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat!
Wir weisen gerne solche Firmen nach, die unsere Erzeugnisse führen.

Pro memoria

MM. les propriétaires d'hôtels de saison d'été sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Nouvelles de la Société

Une rectification.

Suivant une information d'agence sur l'assemblée hôtelière du 19 septembre à l'Hôtel Cécil à Lausanne, M. le Président central Bon se serait exprimé de la manière suivante: « Tant que durera la situation actuelle en ce qui concerne la police des étrangers, il ne peut être question d'un retour de prospérité pour l'industrie hôtelière ». La traduction allemande de cette information, traduction défectueuse du reste d'un bout à l'autre, fait dire à notre Président central: « Aussi longtemps que subsiste la police des étrangers, il n'y a pas de possibilité de prospérité pour l'industrie hôtelière ». On constate que le sens de la phrase a subi déjà une sensible déformation. Mais le texte exact, tiré du sténogramme du discours de M. Bon, est le suivant: « La lutte contre la police des étrangers n'est pas encore terminée. Avant que la circulation soit redevenue libre dans tous les pays de l'Europe, il n'y aura pas de paix, pas de prospérité pour nous (c'est-à-dire pour l'industrie hôtelière). R.C.D. »

Comme on le voit, M. le Président Bon s'est placé à un point de vue beaucoup plus large qu'on ne pourrait le croire en lisant le texte de l'agence, surtout le texte allemand; il a considéré la question du mouvement des étrangers dans tout son ensemble et non pas seulement en ce qui concerne nos institutions suisses.

Ni notre Société, ni ses organes dirigeants n'ont jamais émis des affirmations aussi catégoriques, aussi exclusives à l'égard de la police des étrangers et en ce qui touche la nécessité de la supprimer. Ils n'ont jamais fait dépendre de ce seul facteur la prospérité ou la décadence de l'industrie hôtelière suisse.

Deux mensonges.

1. La rédaction de l'Union Helvetia a prétendu que la Société suisse des Hôtelières accorderait un appui financier à l'administration nationale suisse de l'Union genevoise internationale (Genfer Verband). Ni notre Comité central, ni notre Comité-directeur, ni notre Bureau central, ni la Direction ne connaissent le premier mot de l'affaire que l'on a voulu soulever. De son côté, l'instance compétente de l'Union genevoise a immédiatement déclaré que cette assertion manquait de tout fondement. Ni notre Société, ni nos sections ou nos membres n'ont quelque chose à voir dans les entreprises de l'Union genevoise.

2. La même rédaction, c'est-à-dire le secrétaire général, insinue que la Direction de notre Bureau central aurait tenté de glisser le secrétaire de la Société suisse du personnel d'hôtel « comme un œuf de coucou dans le nid du secrétaire général de l'U. H. ». Il faut remarquer ici tout d'abord que l'article en question, comme on nous l'a communiqué, doit en tout cas faire l'objet d'une plainte à cause de son contenu entièrement calomnieux. En second lieu, il est absolument faux que M. le Directeur Kurer ait jamais tenté la machination qu'on lui attribue. Jamais il n'en a été question.

Un long commentaire est superflu pour tous les lecteurs réfléchis, même pour ceux des milieux du personnel. Dans chaque numéro de l'Union Helvetia, on trouve ces insinuations sans fondement, ou même de véritables calomnies sur le compte de la S. S. H., de ses institutions et de ses organes. Appliquons donc à cet « inventeur » ce principe du barreau: « Ce qui n'est pas expressément accordé doit être regardé comme nié ». On est forcé de formuler cette observation défensive d'ordre général, en présence de l'habitude de ce personnage. Et surtout, ce qui est l'essentiel, nous n'avons rien à craindre de la pleine lumière et de la

plus large publicité dans tout, mais absolument dans tout ce que se fait au nom de la Société suisse des Hôtelières, de ses institutions et de ses organes. A. K.

Comité central.

Immédiatement après l'assemblée de propagande du 19 septembre, dont nous aurons encore l'occasion de parler, a eu lieu à Lausanne, à l'Hôtel Cécil, une première séance du Comité central; celui-ci a continué ses travaux le lendemain à l'Ecole hôtelière de Cour et a liquidé un ordre du jour particulièrement chargé.

En ouvrant la séance de lundi après-midi à l'Hôtel Cécil, M. le Président central consacre tout d'abord quelques aimables paroles à M. Kluser, absent pour cause de maladie, mais qui heureusement se trouve en bonne voie de rétablissement. Il souhaite ensuite la bienvenue dans le Comité central à MM. Bossi et Schnyder, élus par la dernière assemblée des délégués à Zoug membres du pouvoir exécutif de notre Société. Il rappelle la constitution, effectuée une semaine auparavant, de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière. Il résume enfin brièvement son opinion dans les questions de la police des étrangers, des tarifs douaniers et des restrictions d'importation, auxquelles la S. S. H. doit consacrer une attention toujours plus vigilante.

Délibérations:

1. — Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé sans observations.

2. — Organisation du Comité central. M. Haefeli a déjà été confirmé par l'assemblée des délégués dans ses fonctions de vice-président. La répartition des autres charges est effectuée de la manière suivante, conformément aux propositions du Comité-directeur: Action de secours et Société fiduciaire: MM. Bullficz, Kluser et Kurer; assurance des bagages: M. Egli; réglementation des prix: MM. Hofmann et Schnyder; questions de bureau: M. Haefeli; conditions du travail: MM. Gœlden et Kurer; Guide des Hôtels: M. Bossi.

3. — Rapport sur la Société fiduciaire hôtelière. M. le Directeur Kurer présente un rapport détaillé sur l'assemblée constitutive du 12 septembre à Zurich, sur les élections au conseil d'administration et sur la composition de cet organe (voir No 37 de la « Revue des Hôtels »), ainsi que sur les délibérations du conseil d'administration le jour même de l'assemblée constitutive, au cours desquelles il s'occupa de quelques modifications statutaires urgentes, du fonctionnement pratique de la Fiduciaire et des conditions requises des candidats au poste de directeur de la nouvelle institution. La nomination de ce directeur doit avoir lieu le plus tôt possible, afin que la Fiduciaire puisse commencer ses opérations sans le moindre retard. Le rapporteur invite les membres du Comité à attirer l'attention de personnalités capables de l'hôtellerie ou de la finance sur le poste à pourvoir ou à faire connaître leurs noms au président du conseil d'administration de la Société fiduciaire hôtelière.

Au cours de la discussion, le vœu est exprimé de donner à la Suisse romande une plus forte représentation dans les organes de la Fiduciaire; ce vœu sera transmis aux milieux compétents, qui pourront en tenir compte s'il y a lieu de compléter le conseil d'administration.

La discussion porte ensuite sur différentes questions concernant l'assainissement financier des entreprises hôtelières; elle roule notamment sur la police des étrangers, sur les tarifs douaniers et les restrictions d'importation, ainsi que sur les dénonciations de crédits hypothécaires ou en comptes-courants.

En ce qui concerne l'appui à donner au mouvement actuel tendant à la suppression complète de la police des étrangers, le Bureau central est chargé de combiner notre action avec celle de l'Office suisse du tourisme. La Direction reçoit la mission de prendre contact avec d'autres organisations intéressées au sujet des tarifs douaniers; en vue de l'action à entamer éventuellement, on tiendra à la fois compte de la situation financière de l'Etat et des intérêts de l'hôtellerie. Dans les questions touchant les dénonciations de crédits et de prêts par les banques, il y aura lieu de prendre contact avec d'autres organisations également atteintes par ces mesures, dans les milieux des propriétaires d'immeubles et des arts et métiers. On soulève aussi la question de la diminution du taux de l'intérêt, qui est d'une importance

particulière pour les hôtels souffrant de la crise, ainsi que celle de l'emploi des crédits votés par les autorités fédérales pour la lutte contre le chômage. Dans certaines conditions, les rénovations nécessaires d'hôtels peuvent bénéficier de ces subventions.

Les sociétaires seront plus amplement renseignés sur ces différents points par des circulaires adressées aux sections et aux groupements; ils pourront prendre connaissance de ces documents auprès des présidents de sections.

4. — Assurance des bagages. Après avoir entendu un rapport très complet de M. Egli et après avoir examiné et pesé soigneusement les avantages et les désavantages des deux compagnies entrant encore en ligne de compte, le Comité décide de créer une commission spéciale composée de MM. Bullficz, Egli et Kurer, et autorisée à passer contrat avec la Compagnie Intercontinentale, Société suisse pour l'assurance des bagages, S. A. à Fribourg.

5. — Règlementation des prix pour l'hiver 1921-1922. Rapporteur, M. Haefeli.

a) Système des coupons uniformes. Il s'agit ici des Anglo-Continental et International Offices (branche suisse), à Lausanne, qui cherche à recruter des hôtels pour la mise en pratique de son nouveau système de coupons. L'affaire a été étudiée avec soin par le Comité-directeur, d'après un rapport du Bureau central. Le rapporteur propose au Comité de ne pas reconnaître officiellement ce système, mais de laisser aux sociétaires toute liberté de se mettre ou non en relations d'affaires avec l'entreprise en question. Cette liberté d'action ne doit pas être considérée cependant comme une recommandation du système des coupons uniformes, qui est assez compliqué et pourrait donner lieu plus tard à des contrariétés. Les avis sont partagés au sujet des garanties présentées par l'entreprise, mais l'opinion générale est que les désavantages semblent, pour le moment, l'emporter sur les avantages.

La proposition du Comité-directeur est approuvée avec une proposition additionnelle de M. Stiffeler-Vetsch, en vertu de laquelle les sociétaires qui passeraient contrat avec la société lausannoise devront en donner connaissance à la Direction de la Société. Ainsi il sera possible de veiller constamment à la sauvegarde des intérêts de nos membres.

b) Taxe de chauffage. Le rapporteur présente d'abord quelques remarques d'ordre général sur la réglementation des prix. Quelques sociétaires préconisent une réduction des tarifs d'hôtel. En présence du renchérissement persistant, il semble toutefois que les circonstances actuelles ne permettent pas encore de prendre une pareille mesure. Une réduction éventuelle opérée seulement dans certaines catégories d'hôtels provoquerait certainement des difficultés. En conséquence, il convient de maintenir les tarifs en vigueur jusqu'à ce que la situation se soit mieux éclaircie. Il en est autrement par contre en ce qui concerne la taxe supplémentaire de chauffage. La baisse du charbon devrait ici permettre une réduction, du moins dans certaines régions ou certains centres touristiques. Le Comité-directeur a décidé en conséquence de proposer au Comité central l'établissement des taxes suivantes:

Pour les hôtels de luxe et de 1er rang fr. 1,50; pour les hôtels de 2ème rang fr. 1,-; pour les hôtels de 3ème rang et les hôtels fréquentés par les voyageurs de commerce fr. 0,50.

Après une brève discussion, le Comité central se rallie à une proposition de M. Egli, tendant à autoriser les sections à réduire les minima actuels de la taxe supplémentaire de chauffage (à savoir 2 fr. pour le 1er catégorie, 1 fr. 50 pour la 2ème, 1 fr. pour la 3ème et pour les voyageurs de commerce) de 50% au plus. Les sections et les membres individuels qui feront usage de cette autorisation sont tenus d'en avertir le Bureau central. — En ce qui concerne la réglementation des prix en général, nous renvoyons du reste à l'enquête faite auprès de nos sociétaires pour éclaircir tout cet ensemble de questions.

c) Différend entre l'Oberland bernois et St. Moritz. M. le Président central Bon expose brièvement le point de vue auquel se placent les hôtels de l'Engadine, notamment en ce qui concerne l'incorporation de la taxe de chauffage dans le prix de pension. On oublie toujours dans l'Oberland bernois que les prix indiqués par St. Moritz sont des prix pour toute l'année, et qu'ils sont dés-

sés en hiver par les cinq grands hôtels de St. Moritz-les-Bains. En général, pour la saison d'été, les prix d'hiver sont maintenus. Il faut remarquer d'autre part qu'à St. Moritz les prix minima sont appliqués surtout aux jeunes gens venus pour pratiquer les sports et qui se contentent d'une chambre, tandis que, dans l'Engadine, les appartements se paient en moyenne beaucoup plus cher que dans toutes les autres régions de cure. L'orateur est d'avis que le meilleur parti à prendre serait de faire étudier le différend par un certain nombre d'hommes de confiance. Il a conféré à ce sujet avec des confrères de St. Moritz et il propose de choisir comme membres de cette commission: MM. Niggli, directeur de banque, Perini et Stiffeler-Vetsch pour l'Engadine; Scherz, directeur de la Banque cantonale à Berne, Berger, président de la Banque de Langnau et W. Hofmann pour l'Oberland bernois. L'orateur et M. le Dir. Kurer représenteraient la Société centrale. Une conférence pourrait être convoquée pour le mois d'octobre. L'orateur est convaincu que l'on aboutira à une entente satisfaisante.

M. Hofmann expose ensuite l'opinion des hôteliers de l'Oberland bernois, dont les prix pour la saison d'hiver, strictement conformes aux « Observations générales » du Guide des Hôtels, sont en général plus élevés que ceux de l'Engadine. Il regrette que les deux parties n'aient pas pris contact plus tôt. Il est bien tard aujourd'hui pour réunir une conférence de représentants. Cependant l'orateur espère qu'une intervention de la Société centrale permettrait de trouver une solution satisfaisante et dans ce sens il peut adhérer à la proposition du Président central tendant à l'institution d'une commission spéciale. Il propose toutefois de compléter la délégation oberlandaise en lui adjoignant M. Eichenberger, directeur de la Banque populaire suisse à Berne.

Le Comité approuve ces propositions.

d) Attaques publiées dans le « Merkur ». M. le Dir. Kurer expose la question. Le « Merkur » a publié dernièrement un article prétendant que les hôtels de 1er et de 2ème rang ont donné chambre et pension à des voyageurs des tournées Cook pour 8 à 9 fr. par jour, alors que, dans des maisons beaucoup plus modestes, on réclame des voyageurs de commerce des prix sensiblement supérieurs, auxquels il faut encore ajouter les pourboires. Le Bureau central ayant demandé à la rédaction du « Merkur » si son correspondant pouvait faire la preuve de ses assertions ou du moins désigner les hôtels visés dans son article a reçu une réponse équivalant à un refus. Le numéro suivant du « Merkur » contenait une nouvelle attaque contre la S. S. H. et contre sa politique des prix. Le rapporteur expose ensuite brièvement les tendances de la Société suisse des voyageurs de commerce en ce qui concerne la réduction générale des prix dans les hôtels et la réforme du pourboire. En ce qui touche cette dernière question, plusieurs fois discutée déjà l'année dernière dans notre Société, nous ressons d'avis que la suppression ou le remplacement du pourboire par un autre système de rémunération ne peut guère s'effectuer sans mettre en grand danger la qualité du service.

La Direction du Bureau central est chargée de poursuivre l'affaire.

La séance est ici levée. Les travaux reprennent le lendemain matin à l'Ecole hôtelière de Cour.

Une discussion détaillée s'engage de nouveau sur la possibilité d'une réduction générale des prix de pension. La commission de la réglementation des prix et le Bureau central sont chargés de procéder à une étude minutieuse de la question, notamment des dispositions diverses de la réglementation, qui pourraient être simplifiées sur certains points. Ils étudieront également la répercussion de l'augmentation des taxes douanières, des restrictions d'importation et des difficultés créées par les milieux financiers sur l'industrie hôtelière. La documentation ainsi rassemblée sera soumise au Comité central avec un rapport sur le résultat des travaux du Bureau et de la Commission. Eventuellement, la question sera ensuite soumise à l'assemblée des délégués, seule compétente pour prendre des décisions définitives dans ce domaine. Des circulaires donneront aux sections l'occasion de faire connaître leur opinion dans cette matière.

e) Indication des prix d'hôtel en valeurs étrangères. Après discussion, le Comité central se range à l'avis du Comité-directeur, à savoir que l'indication des prix en

valeurs étrangères n'est pas possible si les prix sont donnés pour l'année entière, comme dans le Guide des Hôtels. Elle peut se faire par contre dans les insertions individuelles et collectives publiées périodiquement et dans les publications de l'Office suisse du tourisme, qui se prêtent beaucoup mieux, à cause de la durée plus courte de leur validité, à une indication des prix tenant compte des fluctuations du change.

1) Contrats avec les agences de voyages. Le Comité central approuve la proposition du Comité-directeur de conférer au sujet de cette affaire avec l'agence Cook & Son.

6. — Ecole professionnelle. Cette question donne lieu à une longue et intéressante discussion, au cours de laquelle tous les orateurs relèvent la haute importance de cette institution pour l'hôtellerie suisse. Comme conclusion, le Comité décide à l'unanimité de maintenir en tout cas notre Ecole hôtelière. Le Comité central et la Commission de l'Ecole examineront en commun, dans une conférence qui doit avoir lieu prochainement, les moyens de conserver l'institut et d'assurer son développement.

7. Relations avec les C. F. F. M. le Dir. Kurer expose brièvement certaines propositions transmises par le service de publicité des C. F. F. Il s'agit de la publication des prix d'hôtel en valeurs étrangères, de la composition du petit déjeuner pour certaine catégorie d'étrangers et de la révision des « Observations générales » du Guide des Hôtels. La question du petit déjeuner ne peut pas être liquidée dans le cadre de la Société centrale. Au surplus, les décisions prises sous le 5me point de l'ordre du jour réglent déjà les différentes questions soulevées.

8. — Question des contrats de travail. L'attitude adoptée par la Société dans ce domaine est déterminée par les décisions prises dans la dernière assemblée des délégués à Zoug. En ce qui concerne le service d'informations à l'Office fédéral du travail (obligation de signaler les postes vacants, les engagements et les dénonciations d'engagements), il est décidé, conformément aux propositions du Comité-directeur, de ne renouveler l'arrangement expirant à fin septembre qu'à la condition formelle que l'Office fédéral du travail s'engage expressément à faire un usage strictement discret des indications qui lui sont fournies. Les promesses qui avaient été faites précédemment à ce sujet n'ont pas été intégralement tenues.

9. — Guide des Hôtels pour 1922. Le Comité décide que les travaux préparatoires à la publication du Petit Guide des Hôtels pour 1922 doivent être entrepris immédiatement. La Direction est chargée de recueillir des offres pour l'impression du Guide.

10. — Désignation de quatre suppléants pour l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Sont élus, sur la proposition de M. le Président central: MM. Ch. Fr. Bullicez, député à Lausanne; O. Hauser, à Lucerne; Ch. A. Mayer, à Genève et A. Shiffler-Velsch, à Davos-Platz.

11. — Communications concernant la Société internationale des propriétaires d'hôtel. Il s'agit du choix d'un hôtelier suisse pour faire partie du conseil de surveillance de cette association. De l'avis général, il appartient à la Société en question de nommer elle-même les membres de son conseil de surveillance. Cependant M. le Président central et M. le Dir. Kurer sont priés de poursuivre l'affaire.

12. — Réimpression des diplômes de sociétaires et des cahiers de certificats. Un modeste crédit est prévu pour l'établissement de projets de nouveaux diplômes. Quant aux certificats, ils garderont à peu près leur format actuel, en améliorant si possible l'arrangement technique. Le Bureau central est chargé de faire établir des projets.

13. — Réunion éventuelle d'une assemblée extraordinaire des délégués. Pour le moment, la convocation en automne d'une assemblée extraordinaire des délégués n'est pas considérée comme nécessaire. Le Comité central se réunira de nouveau probablement à la fin d'octobre ou au commencement de novembre et prendra une décision définitive à ce sujet. Si d'ici lors toutefois il se présente des questions urgentes à liquider, les délégués devront être convoqués en assemblée extraordinaire. Comme lieu de la réunion, on envisage une localité du Tessin, Zurich ou Berne.

14. — Divers. M. le Dir. Kurer donne connaissance des réponses de diverses sections au sujet de la réduction des frais du contrôle des prix. En se basant sur les opinions émises, il propose à titre d'essai d'adopter les tarifs de l'Oberland bernois pour la pension du contrôleur dans les hôtels, du 1er octobre jusqu'à la prochaine assemblée des délégués.

Un membre de la section de Zurich demande à être libéré partiellement de sa cotisation annuelle; la question est renvoyée

pour examen au Bureau central et au Comité-directeur.

Une plainte de M. Schnyder relative à la police des étrangers sera transmise aux organes compétents par M. le Président central.

La séance est levée à midi. Le Comité central procède ensuite à une visite de l'Ecole hôtelière.

Discours prononcé à la Journée hôtelière de Lausanne par M. le Directeur Kurer.

Mesdames et Messieurs,

Tout le monde aujourd'hui, dans tous les milieux, dans toutes les classes, parle d'organisation. C'est là peut-être, à l'heure actuelle, l'expression qui exerce l'influence la plus considérable. Mais cette influence devient dangereuse si l'organisation veut être créée exclusivement pour un avantage personnel, si elle ne doit poursuivre que des buts matérialistes et égoïstes, sans avoir égard ni aux autres hommes, ni aux autres institutions. Heureusement il est vrai, une telle organisation porte déjà en elle-même le germe de la dispersion et de la dissolution, parce que, avec le temps, aucune cohésion d'efforts, aucune association d'individus ne peut subsister si l'entreprise ne repose pas sur des fondements plus profonds, ceux de la morale, si l'entreprise n'est pas dirigée selon les principes d'une scrupuleuse loyauté.

Dangereuse encore est l'organisation si ses fondateurs et ses chefs se proposent d'exciter la masse confiante, naïve même, cette masse qu'on a appelée « le grand enfant », cette masse du peuple qui croit si volontiers les belles paroles de ses meneurs et de ses prophètes, lorsqu'ils lui promettent l'amélioration de son sort, le bonheur et la prospérité. Dangereuse est l'organisation lorsqu'elle tend à saper les bases économiques et politiques, les bases du droit privé, les bases morales de l'Etat, les fondements de l'ordre international et mondial.

Une chose est certaine: l'idée de l'organisation fête de nos jours de grandes, de belles, de nobles victoires; mais elle favorise aussi les excès les plus honteux, les instincts les plus brutaux et les plus dégradés!

Est-il sage de vous parler, à vous précisément, chez qui l'individualisme joue un si grand rôle, de l'organisation, c'est-à-dire de la subordination volontaire de l'individu à des idées déterminées, à des mouvements qu'il faut suivre forcément, à des efforts entrepris en commun avec d'autres?

Ai-je des chances de rencontrer votre approbation — à savoir celle de membres de cette corporation hôtelière au caractère si réellement suisse, par conséquent libre et indépendant — si je vous représente, à vous aussi, cette contrainte librement consentie comme une chose juste, comme une chose utile, même comme une chose nécessaire? Me croirez-vous, si je vous déclare qu'il y a là pour nous non pas seulement l'un de nos droits les plus beaux, mais aussi un devoir?

Oui! Mesdames et Messieurs, oui, j'en suis profondément convaincu: vous aussi vous m'approuverez, car pour vous la liberté ne signifie pas la licence, elle ne signifie pas le mépris du progrès réalisé dans le calme et la saine réflexion. Laissez-moi vous dire pourquoi j'attends cette approbation, si sûrement et d'un cœur si confiant, du bon esprit de la partie romande de notre peuple suisse.

Aussi bien que moi, vous connaissez cette parole formidable que Dieu a prononcée et qui éclate au grand frontispice de l'humanité: « Tu gagneras ton pain à la sueur de ton front! » Et celui qui ne veut pas ajouter foi à la parole de l'Ecriture, celui-là est forcé de se persuader, lorsqu'il est penché jour pour jour vers la dure terre, que seul celui qui travaille a le droit moral et matériel de manger.

Mais ce n'est pas là seulement une parole biblique. Non! C'est là la logique impitoyable de notre existence; c'est la conséquence des forces naturelles qui ont dispersé l'humanité dans tout l'univers, avec la mission d'en exploiter les produits de tous genres. Le droit naturel nous l'ordonne: l'homme doit tirer parti de toutes ses capacités intellectuelles, de toutes ses forces physiques; il doit remplir infatigablement, courageusement, énergiquement, le grand devoir du travail.

Mais à côté de ce fait, il en est un autre qui lui est parallèle: dès les premiers jours de notre existence, à travers toutes les phases de notre croissance et de notre vie, nous dépendons étroitement de nos semblables, nous sommes forcés de recourir aux services de notre prochain. Au point de vue objectif comme au point de vue subjectif, la solidarité est pour nous un droit et un devoir. (à suivre.)

A propos de lutte contre le chômage.

On se rappelle que les Chambres fédérales ont voté un crédit de 15 millions de francs, destiné à fournir aux cantons des subventions pour des travaux destinés à parer au chômage. En date du 20 septembre, le Conseil fédéral a décidé de répartir ce crédit de la manière suivante:

Le 60 % sera réparti proportionnellement au nombre des chômeurs, le 20 % proportionnellement au nombre d'habitants, le 12 % proportionnellement au chiffre de la population industrielle et le 8 % suivant l'importance de l'élément citadin. Bâle-Ville reçoit 800,000 fr., Berne, deux millions, Zurich, 1,900,000 fr., Neuchâtel, un million, Soleure, 800,000 fr., Genève, 600,000 fr., etc. Une réserve de deux à trois millions est destinée à couvrir les frais imprévus.

La Confédération alloue, si les travaux sont exécutés pour obvier au chômage, une subvention de 10 % pour la construction et la transformation de maisons d'habitation. La subvention est de 20 % pour la construction de bâtiments publics, ainsi que pour des travaux du génie civil, rural et forestier. Elle comprend en outre le 20 % du montant des salaires payés aux chômeurs occupés à ces travaux. Ces prestations de la Confédération ne sont allouées que si celles des cantons sont au moins égales. Des subventions extraordinaires pourront être accordées lorsque l'importance des travaux ou les circonstances semblent justifier cette mesure.

D'après certaines informations, les réparations urgentes à effectuer aux hôtels peuvent bénéficier également des subventions de l'Etat. Comme on l'a communiqué à la dernière séance du Comité central à Lausanne, le canton de Berne a alloué déjà sous cette rubrique des subventions atteignant un total de 400,000 francs. Ce précédent justifie des mesures équivalentes dans d'autres cantons. Les milieux intéressés sont avertis en conséquence d'entreprendre les démarches nécessaires auprès des autorités cantonales respectives. Nous recommandons de tenir la Direction du Bureau central au courant de ces démarches et de leurs résultats.

Sociétés diverses

Le Touring-Club de Suisse a fêté dernièrement son 25me anniversaire à Interlaken. Les délégués étaient au nombre de 120. Les autorités locales étaient représentées. Plusieurs orateurs ont pris la parole, entre autres M. le conseiller national Michel et M. le ministre Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme. La fête s'est terminée par une excursion au Jungfrau.

Classes moyennes. Le comité directeur de l'Union suisse des classes moyennes du commerce, dans une réunion qui s'est tenue à Lausanne en même temps que le congrès des détaillants de la Suisse romande, a nommé M. Lauri, de Zofingue, vice-président, en remplacement de M. Walter Bucher, de Berne, décédé, et M. Grob (Saint-Gall) en qualité de représentant de la Suisse orientale au sein du comité directeur. Une convention a été conclue entre l'Union suisse des classes moyennes du commerce et la nouvelle Fédération romande des classes moyennes du commerce, qui compte plus de 3000 membres, en vue d'une collaboration étroite. Les deux organisations forment, avec un ensemble de 18,000 détaillants organisés, le « groupe du commerce » de l'Union suisse des Arts et Métiers.

Informations économiques

Sucre et pétrole. Les prix du sucre ont été modifiés depuis le 27 septembre. Le sucre cristallisé coûte maintenant 1 fr. 35 le kilogramme.

D'autre part, le pétrole passe de 60 à 45 centimes le litre. Prorogation des restrictions d'importation. Le Conseil fédéral proposera aux Chambres, dans leur prochaine session, de proroger jusqu'au 31 mars 1923 le système des restrictions d'importation. Le message y relatif expose les avantages attendus de ce système et fait la critique du système des coefficients de change. A quand la baisse?

Baisse de la benzine. Des baisses de prix notables de la benzine ont été déjà introduites. L'administration du monopole a réduit ses prix de vente de 20 centimes par kilo pour la benzine légère et moyenne et de 25 centimes par kilo pour la benzine lourde. En outre, il y a lieu d'ajouter une réduction modeste de la marge au commerce.

Tarifs douaniers. Les commissions des douanes des deux Chambres ont siégé à Sierre les 13 et 14 septembre, en présence des conseillers fédéraux Schullhess et Musy. Par 15 voix contre 5, la Commission du Conseil national a décidé de prendre acte avec approbation du tarif d'usage provisoire et du rapport qui l'accompagne. La minorité s'est partagée en deux groupes; l'un demande de prendre acte du tarif dans le sens



COGNAC
COURVOISIER
The Brandy of Napoleon.

JEAN HAECKY, IMPORTATION S.A. BÂLE.

Zu beziehen durch Ihren Lieferanten, wenn nicht erhältlich direkt durch das General-Depot für die Schweiz: **JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE**

du rejet, l'autre d'en prendre acte purement et simplement. La Commission devait se réunir de nouveau à Berne le 28 pour discuter un rapport du Conseil fédéral concernant la prolongation du régime des restrictions d'importations et la question des coefficients de change.

Une tentative de baisse repoussée. Afin d'empêcher que l'importation de la viande de mouton ne fasse baisser les prix des autres viandes, l'Office vétérinaire fédéral, toujours vigilant, vient d'interdire complètement l'importation du mouton. L'on sait que, pour la même raison, le contingent global des autres viandes à importer a été ramené de 2 millions à 500 000 kg, par mois depuis le 1er juillet. — Le motif, du reste, s'il n'est pas avoué, est manifeste. Le prix du mouton, ces derniers temps, était à la baisse et devait, par suite des arrivages de la Tchéco-Slovaquie, baisser encore. C'est ce qu'il fallait éviter. Ainsi, à cor et à cris, on appelle la baisse, et si elle se présente on la chasse à coups de goudaï!

Les vins nouveaux. A Neuchâtel, les propriétaires et les encaveurs se sont réunis pour discuter du prix de la vendange, mais ils n'ont pas réussi à s'entendre. Voici les prix de quelques mises: A Cortaillod (vendange de la commune), rouge, 185 fr. la gerle; blanc, 85 francs. A Bevaux (vignes de l'Etat), blanc, de 85 à 86 fr. 50 la gerle. A St-Blaise (trécolle communale), blanc, 95 et 96 fr. la gerle. Des ventes particulières ont fait une moyenne de fr. 96,17 pour le blanc. — En Valais, le prix moyen du fendant s'établira à 75 fr. la brantée, soit fr. 1,67 le litre; cependant les ventes à un prix inférieur ne sont pas rares. Le Dôle atteint 85 fr. la brantée. Le Comité de la Société d'agriculture de Sion a estimé à 70 fr. le prix de la brantée de vendange foulée (45 litres), fendant Sion premier choix, rendu au pressoir.

La Bourse des vins. La Bourse annuelle des vins instituée sous les auspices de la Fédération suisse des négociants en vins et de la Fédération romande des vigneronnes s'est tenue le 22 septembre après-midi au Casino de Morges. Il s'y trouvait un grand nombre de producteurs villageois et de marchands. Au préalable, les deux comités s'étaient réunis d'abord de leur côté pour discuter les prix. — Au début de l'assemblée, les viticulteurs ont fait ressortir que la récolte est faible et que les frais de culture sont restés élevés; la baisse ne peut donc être consentie

cette année déjà. Pour favoriser la consommation, le commerce devrait se contenter d'un bénéfice plus modeste, surtout dans les grandes villes de la Suisse orientale. Les représentants du commerce ont souligné de leur côté qu'il existe encore en cave des stocks importants, que la crise économique s'aggrave de plus en plus et que la consommation des vins a diminué à cause de leur cher. — Les prix offerts et demandés sont les suivants: —

	Prix demandés par les vigneronnes	Prix offerts par le commerce
Genève	Fr. 140-150	127-137
Vaud, nord	140-150	130-140
Morges, Petite Côte	150-160	140-150
La Côte, courant	160-170	150-160
La Côte, 1er choix	170-180	160-170
Lavaux, courant	170-180	155-170
Lavaux, 1er choix	180-200	170-195
Vevey-Montreux, courant	160-170	155-170
Vevey-Montreux, 1er choix	170-180	170-180
Valais, fendant courant	160-170	155-165
Valais, fendant, 1er choix	170-190	165-180
Rouge Dôle	200-220	—

Ces prix ont été maintenus de part et d'autre. Les transactions ont eu de la peine à s'engager et ont été plutôt rares. — Les sondages de la station d'essais de Pully accusent 80 et 86 degrés Ochsle, soit 11 et 11,5 % d'alcool et 6 1/2 % d'acidité. La qualité sera donc supérieure; le 1921 sera une « fine goutte ».

Nouvelles diverses

Les Cuisiniers au Comptoir suisse. Le 20 septembre était la Journée des Cuisiniers. Il y avait de nombreux participants, venus des différents cantons. Un vin d'honneur leur a été offert par la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy.

Le contrôle des passeports. Le gouvernement italien, après avoir fait un essai de quelques jours, a décidé que désormais les passeports des voyageurs utilisant les trains directs seront contrôlés dans les voitures.

Un cartel de cuisiniers. Dans une séance tenue dernièrement à Lausanne, il a été formé un cartel des sociétés de cuisiniers, dans le but de se mettre en relations avec les sociétés patronales pour la conclusion d'un contrat de travail pour la branche culinaire.

Les sommelières du Comptoir suisse. Le résultat de renseignements précis et contrôlés que les pourboires des sommelières du restaurant du Comptoir suisse représentent journalièrement une valeur variant de 15 à 75 fr., et qu'ils sont en moyenne d'une trentaine de francs par personne et par jour.

Contre les prohibitions. Le 23 septembre s'est ouverte à Lausanne la conférence internationale des adversaires des prohibitions. Parmi les 105 participants, on remarque des représentants de la France, de la Belgique, d'Espagne, Hollande, Suède, Norvège, Finlande, Danemark, Italie, Angleterre, Suisse. La séance inaugurale a été marquée par plusieurs intéressants rapports sur l'état des mouvements anti-prohibitionnistes, d'où il ressort que les milieux abstinents internationaux entreprennent une opiniâtre campagne pour limiter la liberté personnelle, afin de masquer l'échec de la « sécheresse » en Amérique. M. von Tobel (Suisse) a exposé la nécessité d'un groupement international. Un autre délégué suisse, le Dr A. Schwarz, a traité de la création d'un institut international pour l'étude de toutes les questions relatives à la prohibition.

Les maisons de jeu en Italie. Suivant une information de Milan au journal « La Suisse », la question des maisons de jeu est à l'ordre du jour en Italie. La législation italienne actuelle interdit les jeux de hasard, mais le gouvernement aurait l'intention de la modifier. L'Etat établirait un règlementation et participerait aux bénéfices. La part de l'Etat serait consacrée à des œuvres de bienfaisance, particulièrement aux orphelins et aux invalides de guerre. C'est un fait qu'en Italie la persécution légale contre les maisons de jeu s'est considérablement adoucie. D'après une enquête faite par un rédacteur du « Corriere della sera », il y a 29 maisons de jeu en Italie, dont 5 sont fermées, mais une seule (Campione) par ordre de l'autorité. Deux autres (San Remo et Gardone) se trouvent dans des stations d'hiver et les deux dernières (Arco et Merano) devaient s'ouvrir ces jours derniers. Près de la frontière suisse, il y a 6 des maisons de jeu à Varese, Cernobbio et Bellagio.

Trafic

L'Indicateur officiel des chemins de fer ne paraîtra que le 1er novembre, afin de pouvoir

tenir compte des modifications apportées aux horaires étrangers et suisses le 25-26 octobre, en raison du retour à l'heure normale, et de celles prévues pour le 1er novembre. Cette édition sera valable jusqu'au 31 mai 1922. Les modifications apportées aux horaires suisses à partir du 1er octobre seront publiées dans un supplément.

Chemin de fer du Simplon. La délégation internationale pour les affaires du chemin de fer du Simplon a tenu ses 59e et 60e séances, à Berne, les 20 et 21 septembre 1921, sous la présidence de M. Dinkelmann, président de la direction générale des chemins de fer. Elle a pris connaissance d'un bref rapport des chemins de fer fédéraux sur l'horaire de la ligne Brigue-Iselle-Domodossola, duquel il ressort que l'horaire actuel ne subira pas de modifications importantes avant le 31 mai 1922, sauf pour quelques trains de luxe de l'Orient sur l'Occident, qui seront avancés d'environ quatre heures à partir du 4 octobre prochain, afin que la voiture pour Bruxelles-Ostende puisse retrouver à Milan la correspondance directe par la ligne du Gothard, correspondance qui est actuellement rompue. Des rapports ont été présentés par les directions générales des C. F. F. et des chemins de fer italiens sur l'état des tarifs. — La délégation a constaté que quelques importantes améliorations ont été apportées à la situation depuis la séance du mois d'avril dernier et que les administrations intéressées poursuivent leurs efforts en vue de rétablir le service direct, tant pour les voyageurs que pour les marchandises. Enfin, quelques renseignements ont été fournis à la délégation sur l'état des travaux de construction dans la dixième galerie, qui seront achevés d'ici quelques mois.

Boîte aux lettres de la Direction

A M. L. S. à G. L'année dernière, le Comité central a élevé comme suit l'échelle des tarifs d'indemnité en cas de décès dans les hôtels: a) Décès à la suite d'une maladie non contagieuse: 1re classe, 400 fr.; 2me classe, 250 fr.; 3me classe, 200 francs, plus les frais de désinfection. — b) Décès à la suite d'une maladie contagieuse: 1re classe, 600 fr.; 2me classe, 450 fr.; 3me classe, 350 francs, plus les frais de désinfection. — Les autres dispositions réglementaires n'ont subi aucune modification.



FIRMEN DER WEINBRANCHE MAISONS DE LA BRANCHE VINICOLE

Berger & Cie

Langnau (Berne) et Morges (Vaud)

VINS EN GROS

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & C^{ie}, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & C^{ie}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & C^{ie}, BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

Demandez partout: **«Luy» Cocktail**
MARQUE DÉPOSÉE
Les des aperitifs!
DISTILLERIE VALAISANNE S.A. SION - TEL. 177

Grands vins mousseux.
Royal Asti.
Vins fins de Bordeaux.

Albert Stauber, Genève
26, Route de Chêne

A. Rutishauser & Co. A.-G.

SCHERZINGEN

SPEZIALITÄTEN
in Ostschweizer- u. Tirolerweinen

Albert Simmen, Weine Brugg

Alleinvertretung Schloss Rametz bei Meran. — Erstklassige Tirolerspezialitäten.

Vins fins du Valais

L. Imesch, Sierre

Johannisberg, Malvoisie, Dôle
Enfer, Païen, Fendant
Muscat etc.

Otto Karthaus-Bucher
Schlossberg Luzern

Courante Weine u. Spezialitäten
Gefl. Preisliste verlangen

Prima Veltliner-Weine

in Flaschen und
Gebinden liefert

LORENZ GREDIG
PONTRESINA

J. Gasser & Cie., Hallau

empfehlen: Ia. Qualität Hallauer Rotweine.
Spezialität:
Hallauer Beerliwein offen und in Flaschen.

Probst & Cie. Biel - Bienne

Waadtländer, Walliser, Neuenburger
Französische Rotweine
Spezialität: Dôle de Sion

Grands Vins du Valais

Orsat Frères, Martigny
Clos de Montibex Fendant — Mollignon
Fendant, Etoile du Valais 1920. Fendant
pétillant, Dôle, Clos de Ravanay Rouge
Grand Mousseux Valaisan

DEZALEY FONJALLAZ

A. Massy, succr., Epeesses (Vaud)
fins vins en bouteilles

TRUSSEL & CIE., BERN

Vins excellents de la Côte,
de Lavaux et du Valais
Caves de réputation: Château de Luins (prop. de la
maison), Clos de Châtagnères, Mont Belletruche, Mont-
Crodret, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne,
Fendant et Dôle de Sion.

Dorner & Co., Basel

Gegründet 1882
WEINE - SPIRITUOSEN
SPEISEÖLE - WEINESSIG - SIRUP.

Vins Valdois et Valaisans futs et Bouteilles

Vve. Petitot & Fils, Yverdon
Maison fondée en 1845
spécialités de vins la Côte, Dezaley, Aigle, Villeneuve
et Grand Brulé (Fendant 1er choix)

Champagne 256
PERNOD
Médaille d'or Berne 1914
MARQUE du BOUCHON

FRATELLI CORTI
BALERNA

Spezialität in Veltliner-Weinen

offene, und feinste
Flaschenweine
Eigene Reservoire.

Gegründet 1862
Gebr. Jörimann, Chur
Bekannt für reelle Bedienung.

Ed. Vielle & Cie
Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHENAS (Beaulouis
et Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)
VINS VALDOIS ET VALAISANS
Spécialité de vins rouges de table

FRÉD. NAVAZZA & Cie
GENÈVE
Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & Cie, LONDRES — J. & F.
MARTELL, COGNAC — RUSSE & FILS FRÈRES S.
BORDEAUX — INGHAM & WHITACKER, VINS DE
MARSALA — Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS REEDERER, REIMS

J. Cottinelli, Chur
empfiehlt

Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

RENAUD FRERES
BALE & ST-MORITZ

Toutes marques de Champagnes, Vins fins
Liqueurs
Prière de demander notre prix courant spécial pour
hôtels et restaurants.

Mirafiore S. A. Alba
Cap. versato Lire 6.000.000.

Vini fini italiani
Tenute propr. e di Piemonte - Fattorie
in Toscana

Concessionario con Deposito
L. MARTINELLI
Lugano

Prezzo corrente e Campioni gratis
a richiesta 257

HOTEL-KAFFEE

feine bis feinste Mischung
Kg. Fr. 2.40 bis 2.80 Ménage
Kg. Fr. 2.80 bis 3.60 Frühstück
Kg. Fr. 3.80 bis 6. — noir
 die altbekannte Firma
Karl Bühler & Cie., Luzern
 Aroma-Kaffee-Grossrösterei. — Telefon 183.

Ia. Nierenstücke

Hätte noch wöchentlich 2-4 Ia. Nierenstücke mit oder ohne Stotzen billig abzugeben. Offerten an Metzgerei zum Ochsen, Lenzburg. Telegramm: Ochsenmetzgerei.

Praktische Rezeptenbücher

(HOTELJOURNALE)
 liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
 Musterbogen zur Verfügung

Spezialfirma für Hotelteppiche wie Läufer, Milieux, Perserteppiche, jeder Provenienz.

Jacob Mosler, St. Moritz

Import-EIER

Kostenlose Besuche in der ganzen Schweiz. 2932

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
 HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
 Blanc : Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge : Cuvée réservée

2820

Teppichhaus

Schuster & Co.

St. Gallen-Jürich

Feuerfestes Porzellan

Erprobte Qualitäten stets auf Lager
Gebr. Schwabenland
 Zürich

Montreux Hôtel meuble

situé au centre des affaires, est offert en location dès le 1er novembre 1921. — 30 lits. S'adresser à l'étude de M. Mottet, Notaire à Montreux. 6119

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de Charcuterie fine
 Demandez nos prix-courants

GUMMI-

Matten, Läufer und Türvorlagen
 vornehm und dauerhaft für Hotels u. Restaurants sowie als AUTO-BELÄGE

JULIUS ROLLER, BERN

Gummlwarenfabrik und Kellerei-Artikel
 Telefon 716

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION
 Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
 Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
 Fabr. s. 1815 Alleingiger Fabrikant E. MEYER, BASEL Fabr. s. 1815

Stellen-Anzeiger N° 39

Schluss der Inseratenannahme: **Dienstag abend.**
 Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
 bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
 werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
 Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
 Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 4.50
 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
 Belegnummern werden nicht versandt.

Bureaustelle. Junge Tochter sucht leichtere Stelle auf Bureau oder als Stütze in Hotel-Pension. Graubünden bevorzugt. Chiffre 594

Bureauvolantier. 28jähriger Mann, perfekt deutsch u. französisch sprechend und schreibend, gute Kenntnisse des Englischen, der Stenographie, der Schreibmaschine und der Buchführung, sucht Stelle als Volantier in Hotel eines Höhenkurortes. Chiffre 561

Bureau-Volantierin. 18jährige Tochter, deutsch und franz. sprechend, mit Handelschulbildung, gewandte Maschinenschreiberin und Stenotypistin, sucht per 1. Oktober oder nach Uebereinkommen. Engagement. Chiffre 585

Chef de réception-Kassier. erfahren, gewandter Korrespondent in den drei Sprachen, erstklassige Referenzen, sucht Stelle im In- oder Auslande. Chiffre 626

Chef de réception-Kassier. Schweizer, 31 Jahre, ledig, deutsch, französisch u. englisch sprechend, in Reception und Bureauarbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten, auch in alkoholfreies Unternehmen event. als Ass. Manager. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 617

Dame, stenodact., parlant français, allemand et anglais, cherche place dans hôtel pour seconde directrice. Excell. références. Chiffre 619

Directeur, marié, cherche emploi à l'année ou saison d'hiver, maison 1er ordre. Références: Hôtels de luxe à l'étranger. Chiffre 50

Direction-Gérance, eventuell Pacht gesucht, von versiertem, erfahrenem Hotelfachmann mit geschäftstüchtiger Frau. Sprachkenntnis: beste Referenzen. Chiffre 601

Hotelfachmann. Schweizer, anfangs 30er Jahre, ledig, der von jeder Einzelabteilung des Hotelfaches praktische Erfahrung und nur ganz prima Referenzen besitzt, perfekt in Wort und Schrift die deutsche, französische u. spanische Sprache beherrscht, sucht Stelle nach dem Tessin oder Italien, wo er neherbei Gehalt hätte, sich in der italienischen Sprache weiter auszubilden, Ansprüche bescheiden. Chiffre 612

Hotelfachmann, tüchtig, im Hotelbetrieb erfahrener, selbstständiger Arbeiter, gelernter Koch, 4 Sprachen, in Reception und Bureauarbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten, auch in alkoholfreies Unternehmen event. als Ass. Manager. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 613

Hotelfachmann, mit gründlicher Kenntnis der Branche, Schweizer, 35 Jahre, gegenwärtig langjähriger Leiter eines Passantenhotels einer Grossstadt, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Direktor. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 113

Secrétaire II^{ème}. Demeiselle, présentement bien, cherche situation dans hôtel 1er ordre à la montagne. Anglais, allemand, français, Italien, correspondance, machine à écrire, journal, bons certificats et références. L'ère à partir de septembre. Chiffre 512

Secrétaire-Caissière I^{ère}. Demeiselle, expérimentée dans l'hôtellerie, comptabilité américaine, tenue de la caisse générale, réception et correspondance, cherche poste analogue dans un hôtel de la Suisse ou de l'étranger. Meilleures références et certificats à disposition. Chiffre 610

Secrétaire-Caissier I^{er}-Chef de réception oder entsprechenden Posten, sucht per sofort: Schweizer, 4 Sprachen, bestens empfohlen, zuletzt in erstklassigen Sanatoriumhotel d. Schweiz tätig. Jahresstelle bevorzugt, event. auch Saison. Chiffre 613

Secrétaire-Kassier, mit Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle oder per Saison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 298

Sub-Direktor-Direktor, Schweizer, ledig, Anf. 30er Jahre, z. Zt. in erster. Bade-Kur-Hotel in Saisonsstellung, sucht Stelle. Prima Referenzen erster Hotels Londons und der Schweiz. Lebensl. Tätigkeits im Hotelfach. Drei Hauptsprachen in Wort und Schrift. Chiffre 618

Saaltöchter sucht Stelle, eventuell für Etagenservice oder als Zimmermädchen, in Hotel oder Pension. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 593

Saaltöchter, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle, Eintritt nach Belieben. Chiffre 609

Saaltöchter, junge, nette, sucht Stelle, eventuell als Bureauvolantierin. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 559

Saaltöchter, selbständige, wünscht Stelle auf 15. Oktober oder nach Uebereinkunft. Berggedung bevorzugt. Chiffre 615

Saaltöchter I., 22 Jahre, sucht Stelle in gutgehendem Passantenhotel. Gute Zeugnisse, siehe Photo. Chiffre 583

Saaltöchter oder Serviertöchter, tüchtige, mit prima Zeugnis, sucht Stelle in besseres Hotel, Engadin bevorzugt. Chiffre 581

Cuisine & Office

Bäcker, 19 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell als Kochgehilfe. Referenzen und Zeugnisabschriften. Chiffre 597

Chef de cuisine, tüchtig, sparsamer, solider und zuverlässiger Arbeiter, patissierkundig, sucht Engagement auf Mitte Oktober. Gute Zeugnisse. Chiffre 624

Chef de cuisine, en saison, 46 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver en Suisse ou à l'étranger, irai aussi comme saucier dans grand hôtel. Chiffre 507

Economat-Gouvernante, tüchtig und bewandert im Hotelfach, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 590

Koch, 26 Jahre, sucht Stelle als Chef de partie oder selbstständig. Chiffre 591

Koch, 28 Jahre, tüchtig und solid, sucht Winterengagement in gutem Hause als selbständig oder Chef de partie. Offerten an O. Löttscher, Hotel 3 Könige, Hohenfelden. [234]

Koch, junger, tüchtiger, sucht baldmöglichst Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 549

Kochlehtöchter, junge, starke, sucht Stelle neben tüchtigen Chef oder Chefköchin. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 584

Köchin, immer neben Köchenscheff tätig, in der französischen Küche zur Verfügung. Offerten mit Salärangaben sind erbeten an Anna Müller, Büchs (St. Zürich). [557]

Köchin, junger, Süddeutsche, sucht Stelle, am liebsten in die Schweiz. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an Emma Singer, Confiserie Schuh, Interlaken. [573]

Kontrollier, bisher Cassierin, sucht Stelle in Ecomomat oder als Kontrollier in Saison- oder Jahresbetrieb. Event. auch als Heizer. Offerten an Heinrich Orth, Hotel Montana, Luzern. [577]

Küchenchef. Unterzeichneter sucht für seinen langjährigen, empfehlenswerten Küchenchef passende Stellung. L. Wagner, Offerten vermittelt E. Wegand-Willy, Hotels Alpenruhe & Kurhaus, Hohlfels (Hasleberg). [611]

Patissier, tüchtiger Arbeiter, der auch in der Küche mithelfen könnte, sucht Stelle auf 20. Oktober oder nach Uebereinkunft. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 600

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, deutsch, französisch und englisch sprechend, durchaus tüchtig und energisch, gesetzten Alters, sucht Engagement in erstklassiges Haus, in- oder Ausland. Mehrjährige prima Referenzen zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 548

Etagegouvernante, jüngere, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht Engagement auf Oktober, in erstklassiges Haus. Chiffre 539

Etageportier, solid, fleissig, sucht Posten für Herbst- oder Winteraison, auch für allein. Gute Empfehlungen. Joh. Hoffmann, Erlangenstrasse 24, Bern. [513]

Etageportier, unorganisiert, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Engadin bevorzugt. Chiffre 508

Etage- oder Nacht-Portier, Schweizer, 39 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit langjährigen, erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Chiffre 556

Glätterin, tüchtige, auch mit Lingeriearbeit gut vertraut, sucht Stelle auf 15. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 598

Lingere, selbständige, sucht Stelle für sofort oder Winteraison. Chiffre 604

Lingere I., gesetzten Alters, tüchtig in allen Lingerie-Arbeiten (Maschinenstapfen), sucht Engagement auf Mitte Oktober oder später. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 506

Lingere, seriöse, deutsch und französisch sprechend, in sämtl. Lingeriearbeiten erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Sanatorium. Eintritt kann sofort erfolgen. Gute Referenzen. Chiffre 610

Weissenäherin, im Maschinenstapfen u. Plätten gut bewandert, sucht per Anfang oder Mitte Oktober Stelle in Hotellerie. Chiffre 627

Congrege-Conducteur, Schweizer, 30 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement, eventuell für Auswärtige. Chiffre 541

Congrege-Conducteur tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf kommende Winteraison, eventuell auch Jahresstelle, Graubünden bevorzugt. Würde auch Nacht- oder Etageportierstelle annehmen. Chiffre 575

Congrege oder Conducteur, 32 Jahre, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 593

Congrege oder Congrege-Conducteur, 38 Jahre, m. guter Empfehlung und guten Zeugnissen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement, Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 560

Conducteur, 32 Jahre, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Litterier. Chiffre 593

Gardiens de nuit, certain âge, bien habitué, 10 ans ménage, son ancien congé, cherche place. Entrée à convenir. Evtré G. 220, poste restante, Yverdon. [614]

Littierier, Schweizer, 21 Jahre, mit gutem Zeugnis, Deutsch und Französisch, sucht Stelle auf Mitte Oktober oder November. Chiffre 603

Portier, ayant travaillé plusieurs années dans des hôtels à Paris, parlant les deux langues, 23 ans, cherche place dans un hôtel comme aide-portier. Bon certificats. Chiffre 602

Portier, kräftiger, jungling, 20 Jahre, sucht Winteraisonstelle in besseres Haus. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an Josef 217, Degermoss, Leuzungen (Aargau). [578]

Portier, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle per Mitte Okt. Chiffre 589

Portier, 24 Jahre, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, sucht bleibende Stelle als Portier oder Chasseur. Zeugnis und Referenzen zu Diensten. Arnold Müller, Hotel Limmthal, Luzern. [592]

Portier, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, für sofort. Offerten an J. B. Café Congrege, Vevey. [623]

Portier, junger, kräftiger, sucht Saisonstelle, spricht Deutsch, Französisch, Italienisch, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 552

Portier-hausbursche, junger, zuverlässiger, sucht Stelle wo Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 538

Divers

Dame, welche eine Pension übernehmen möchte, wünscht vorerst Engagement in derartigen Betrieb, ein sich auszubilden. Chiffre 587

Ehepaar, Heizer-Mechaniker mit Kenntnissen der Schneirei, Frau als Zimmermädchen oder Lingere, beide mit prima Zeugnissen über langjährige Dienste in ersten Hotels des In- und Auslands. Offerten erbeten an Ade Müller, Hauptstrasse 136, Nenzsch (St. Gallen). [570]

Electricien, connaissant l'installation de la H et B tension et ainsi que les transformateurs, moteurs, lumières et les rayons X, cherche place dans entreprise ou hôtel. Certificats à dispositions. Erreie sous T 4738 L. P. Publicitas Lusitanae. (552)

Femme de chambre et portier d'étage cherchent places comme tel ou dans petite maison, ayant retirément. Offerten à disposition, entrée à convenir. Chiffre 580

Gouvernante, vier Hauptsprachen, tüchtige, sucht Stelle für Etage oder Gouvernante generally, wenn möglich für Oktober. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 541

Gouvernante, gesetzten Alters, seriös und tüchtig, sucht Engagement als Etagegouvernante, oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten erbeten an Ade Müller, Hauptstrasse 136, Nenzsch (St. Gallen). [570]

Gouvernante générale, sprachkundig, tüchtig und energisch, in allen Branchen des Hotelfaches bewandert, gesetzten Alters, wünscht Engagement in gutem Hause. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Saison oder Jahresstelle. Chiffre 517

Gouvernante générale oder d'étage, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelfacharbeit bewanderte Töchter, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, passende Stelle. Chiffre 568

Gouvernante-générale oder-Economat in Hotel- und Sanatoriumsdienst, sucht selbständigen Vertrauensposten in kl. Haus für Mitte Oktober. Chiffre 586

Schneiderin, tüchtige, selbständige, sucht Stelle in Hotel. Off. erbeten an K. Graf, Hotel National, Emmenten. [566]

Schreiner, selbständige, 39 Jahre, auf Wunsch eigenes Werk-lundz. sucht Stelle in Hotel oder Maison. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. A. Isler, Schreinerstrasse 13, St. Gallen. [606]

Belagnummern an Inseraten im Stellenanzeiger werden nicht versandt!

Unterlassen Sie nicht

auf die Ihnen zugehenden Offerten auch bei Nichtkonvenienz prompt zu antworten.
 Diese Aufforderung ergeht selbstredend nicht nur an die Prinzipalitäten, sondern auch an das stellensuchende Personal, das, wie wir erfahren, zur Unterzeichnung erhaltene Engagementsverträge vielfach überhaupt nicht, oder erst mit 14tägiger Verspätung zu rücksendet.
 Diese übliche Argwohnheit vieler Angestellten erschwert eine prompt, reibungslose Abwicklung der Plazierungstätigkeit und sollte daher schon im eigenen Interesse des Personals selbst abgelegt werden.
 Administration der „Hotel-Revue“.

Aidegouvernante, jüngere, willige, verlässliche Kraft für gutes Hochgebirgs-sanatorium gesucht. Chiffre 1008

Buffetdame, Gesucht für die kommende Winteraison für unser öffentliches Café und anstossenden Tea-Room, tüchtige, erfahrene und gut präparierende. Offerten mit langjährigen Zeugnissen, Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugnissen, Altersangaben und Ansprüche erbeten an Grand Hotel Curhaus Davos A. G. Davos-Platz. [1010]

Bügelin, Gesucht, per sofort, in Knabeninstitut im Engadin, 10 tüchtigen Mädchen, zur Mithilfe beim Bügeln und Flicken. Lohn 40 Fr. Jahresstelle. Offerten an Frau Direktor Knabenhaus, Lyssena, Zweis. [1014]

Chef de cuisine, tüchtiger Restaurateur, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo erbeten. Chiffre 1939

Comptable. Grand hôtel de la Suisse romande cherche comptable expérimenté. Age 30-35 ans. Place à l'année. Entrée à convenir. Envoyer copies avec copie de certificats et photo ainsi que prétentions de salaire. Chiffre 1927

Comptable-Contrôleur, capable et connaissant les langues est demandé pour entrée immédiate. Offres avec copies de certificats et présentations de salaire à la Direction du Grand Hotel Terol, Montreux. [1006]

Gesucht, in Hotel I. Ranges der Zentralschweiz, für Jahresstellen, tüchtiges, erkranktes Personal: 1. **Bureaufräulein** (Deutsch, Französisch, Englisch und wenn möglich Stenographie in den 3 Sprachen); 1. **junger, tüchtiger Köchenschef**, 1. **Köchin**, 1. **Saalkellner**, 1. **Kellerlehrling**. Auswärtige. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1013

Gesucht für Winteraison, mit Eintritt ca. 10. bis 20. November: **Secrétaire-Kassier**, perfekt in der engl. Sprache, reiche, energische, tüchtige Oberkellnerin, engl. sprechend; **Hallenotter**, engl. sprechend; **Serviertöchter** und **Lehr-töchter**, engl. sprechend erhalten den Vorzug; **Zimmermädchen**, **Patissier**, **Kaffee- und Haushaltungsköchin**. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Altersangaben an Postfach 14, 920, Wangen. [1011]

Gouvernante. Hotel Balmoral à Menton demande bonne gouvernante, très capable, toute l'année. Doit parler anglais, bonne comptabilité de l'hôtel et pouvoir régler patrons l'été. Genre avec copies de références et présentations. Entrée de suite. [1009]

Kochlehrling gesucht, 2 Jahre Lehrzeit. Offerten an Hotel Limmthal, Zürich. Chiffre 1007

Küchengouvernante, erste Kraft, italienisch sprechend, Winter- und Sommeraison, gesetzten Alters, gesucht, in Luxus-hotel des Engadins. Chiffre 1940

Secrétaire. Grande Clinique de Leyzin cherche le secrétaire, expérimenté avec connaissance parfaite du journal. Pas de maladies contagieuses. Entrée immédiate. Adresser offres avec références, photo et présentations de salaire à M. Perrot, Leyzin. [1012]

Secrétaire-Chef de réception, sprachkundig, in Buchführung durch und durch bewandert, gesucht für erstklassiges Passantenhotel auf 1. Okt. Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1936

Secrétaire-Kassier, gesucht, in Hotel ersten Ranges, deutsch, englisch und französisch sprechend, mit allen vorerwähnten Bureauarbeiten bewandert, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 1937

gef. zu jeder Offerte Briefpost für die Weiterleitung und die Expedition bitten. **Einbringung dieser Vorschrift bei starker Verzögerung zum Folge.**
 Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration, nous n'acceptons pas de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Salle & Restaurant

Apprenties-filles de salle. Trois jeunes filles suisses françaises, honnêtes et sérieuses, desirées se placer dans bon hôtel comme apprenties-filles de salle. Accepterent place éventuellement dans la Suisse allemande. S'adresser Mlle Jeanne Elque, Hubs, Metzterstrasse 21. Chiffre 588

Barmaid-Mixerin, oder Obersaaltöchter, erste Kraft, sprachkundig, bestempfohlen, z. Zt. in ersterm Geschäft des Berner-berlandes, sucht Engagement. Frei ab Oktober. Chiffre 545

Fille de salle, jeune, sérieuse et active, ayant du service, cherche place en hôtel ou à défaut, femme de chambre dans maison privée. Adresser offres à Mlle Le Coultre, Hôtel du Marchairuz-le Brassus. [607]

Maître d'hôtel, Suisse allemand, 27 ans, connaissant les langues, cherche place de préférence à l'année. Entrée de suite. Certificats et photos à disposition. Chiffre 459

Oberkellner, langjähriger, tüchtiger Fachmann (nicht organisiert), Buchführung, Reception, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement resp. Winteraison. Chiffre 596

Oberkellner, 30 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 536

Obersaaltöchter, junge, tüchtige, gutpräparierende, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in kleinerem, gutgehendem Passantenhotel, als alleinige Saaltöchter für Winteraison, eventuell in besseres Restaurant. Ebenso eine 18jährige Saaltöchterin die die französische Sprache zu erlernen die (einerorts in der Schweiz). Würden gerne, wenn möglich, beide wieder in gleichem Hause arbeiten. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Offerten an Julius Schwenninger, Hotel Auler, Kandersteg. [571]

Obersaaltöchter, gesetzten Alters, tüchtig und zuverlässig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement. Würde eventuell auch nach der Riviera gehen. Frei ab 1. November. Beste Referenzen. Chiffre 605

Saaltöchter, junge Bündnerin, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besserem Hotel, in- oder Ausland. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre O. F. 3246 Ch. an Dr. Fritz-Amann, Chur. (476)

Saaltöchter, gut präparierend, jung, tüchtig, im Hotelfach bewandert, wünscht Stelle für Saal oder Restaurant in gutem Hotel. Sprachkenntnisse von Französisch und Englisch. Bevorzugt Tessin oder französische Schweiz zur gründlichen Erlernung der Sprache. Chiffre 592

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland Jede ununterbrochene Wiederholung . . . Fr. 2.— Fr. 4.—
 Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureaufräulein, Tochter mit Handelschulbildung, Deutsch, Französisch perfekt, gute Verkenntnisse im Englischen, bewandert in der Führung des Journals, sucht Stelle in nur gutem Hotel. Chiffre 526

Bureaustelle Schweizer, 26 Jahre, deutsch und französisch sprechend, gut präparierend, Kaufm. gebildet, sucht Stelle als II. Sekretär, eventuell als Volantier. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 454

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- eventuell Jahresstelle auf 1. Oktober. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 622

Zimmermädchen, sucht Stelle für Winteraison, St. Moritz bevorzugt. Deutsch und Französisch, gute Zeugn. Chiffre 612

Zimmermädchen, tüchtig, in allen Arbeiten bewandert und zuverlässig, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf kommende Winteraison. Chiffre 582

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur oder Portier, bescheidener, jungling, 17 Jahre, sucht per sofort Stelle. Chiffre 574

Chauffeur, solider, erfahrener, sucht für sofort Stelle. Chiffre 579

Congrege, Schweizer, 40 Jahre, gut präparierend, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen von erstkl. Häusern des In- und Auslandes, sucht ab 1. Oktober Winterengagement. Chiffre 429